

Jugendsexualität

Fokus

Verhütung

Sonderauswertung der repräsentativen
Studie Jugendsexualität 2010

Inhaltsverzeichnis

1	Verhütung beim ersten Mal: Ja oder nein?	4
1.1	Deutsche Jugendliche.....	4
1.2	Jugendliche mit Migrationshintergrund	10
2	Verhütung beim ersten Mal - Angewendete Verhütungsmethoden	11
2.1	Deutsche Jugendliche.....	11
2.2	Jugendliche mit Migrationshintergrund	15
3	Verhütung beim zweiten Mal.....	18
3.1	Deutsche Jugendliche.....	18
3.2	Jugendliche mit Migrationshintergrund	21
4	Verhütung mit zunehmender Erfahrung.....	22
4.1	Deutsche Jugendliche.....	22
4.2	Jugendliche mit Migrationshintergrund	25
5	Erfahrungen mit verschiedenen Verhütungsmitteln	27
5.1	Deutsche Jugendliche.....	27
5.2	Jugendliche mit Migrationshintergrund	29
6	Generelles Verhütungsverhalten	31
6.1	Deutsche Jugendliche.....	31
6.2	Jugendliche mit Migrationshintergrund	34
7	Gründe für Nicht-Verhütung generell	35
7.1	Deutsche Jugendliche.....	35
7.2	Jugendliche mit Migrationshintergrund	36
8	Notfallverhütung mit der Pille danach.....	37
8.1	Deutsche Jugendliche.....	37
8.2	Jugendliche mit Migrationshintergrund	39
9	Verhütungsberatung durch die Eltern Ja – Nein.....	40
9.1	Deutsche Jugendliche.....	40
9.2	Jugendliche mit Migrationshintergrund	45
10	Verhütungsempfehlung der Eltern.....	47
10.1	Deutsche Jugendliche.....	47
10.2	Jugendliche mit Migrationshintergrund	48

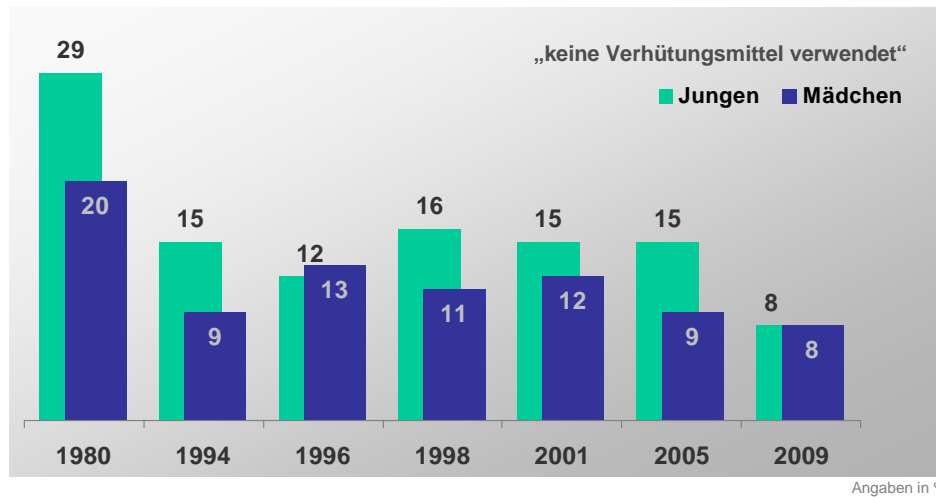
noch: Inhaltsverzeichnis

11	Das Thema Verhütung in der Schule	49
11.1	Deutsche Jugendliche.....	49
11.2	Jugendliche mit Migrationshintergrund	49
12	Arztbesuch zur Verhütungsberatung erfolgt?	50
12.1	Deutsche Jugendliche.....	50
12.2	Jugendliche mit Migrationshintergrund	53
13	Besuch von Beratungsstellen zur Verhütungsberatung	54
13.1	Deutsche Jugendliche.....	54
13.2	Jugendliche mit Migrationshintergrund	56
14	Wissenslücken beim Thema Verhütung	57
14.1	Deutsche Jugendliche.....	57
14.2	Jugendliche mit Migrationshintergrund	60

1 Verhütung beim ersten Mal: Ja oder nein?

1.1 Deutsche Jugendliche

Keine Verhütung beim ersten Mal Langzeit-Trend Mädchen/Jungen



Basis: Jugendliche mit GV-Erfahrung

1

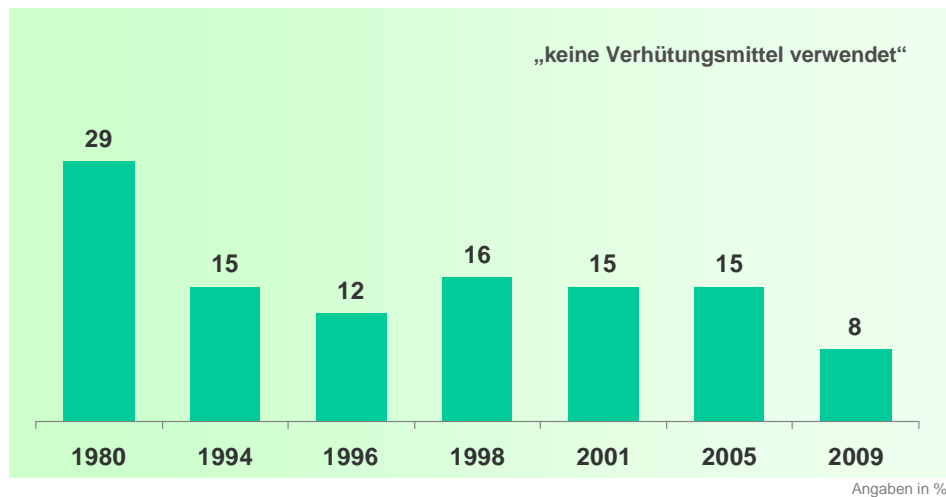
8-1-2009

Was haben Sie und/oder Ihr(e) Partner(in) beim ersten Geschlechtsverkehr unternommen, um eine Schwangerschaft zu verhüten?

- Die Zahl der nicht verhütenden Mädchen und Jungen ist mit aktuell jeweils 8% der niedrigste bisher gemessene Wert und weit von den Ausgangswerten des Jahres 1980 (Mädchen: 20%, Jungen: 29%) entfernt. [1]
- Erstmals seit Beginn der Messungen verhüten Jungen nicht schlechter als Mädchen. [1]

Keine Verhütung beim ersten Mal

Langzeit-Trend Jungen



Was haben Sie und/oder Ihr(e) Partner(in) beim ersten Geschlechtsverkehr unternommen, um eine Schwangerschaft zu verhüten?

- Das Verhalten der Jungen hat sich gerade in den letzten vier Jahren noch einmal deutlich zum Positiven hin verändert. Seit Mitte der neunziger Jahre lag ihr Anteil an Nicht-Verhütenden durchweg bei etwa 15% – erstmals liegt er nun nicht mehr im zweistelligen Bereich, sondern hat sich von 2005 (15%) auf 2009 (8%) nahezu halbiert. [2]
- Der rückläufige Anteil der Gar-nicht-Verhütenden führt auch nicht etwa dazu, dass sich nun mehr Jugendliche unsicheren Verhütungsmitteln zuwenden.

Keine Verhütung beim ersten Mal Begründungen

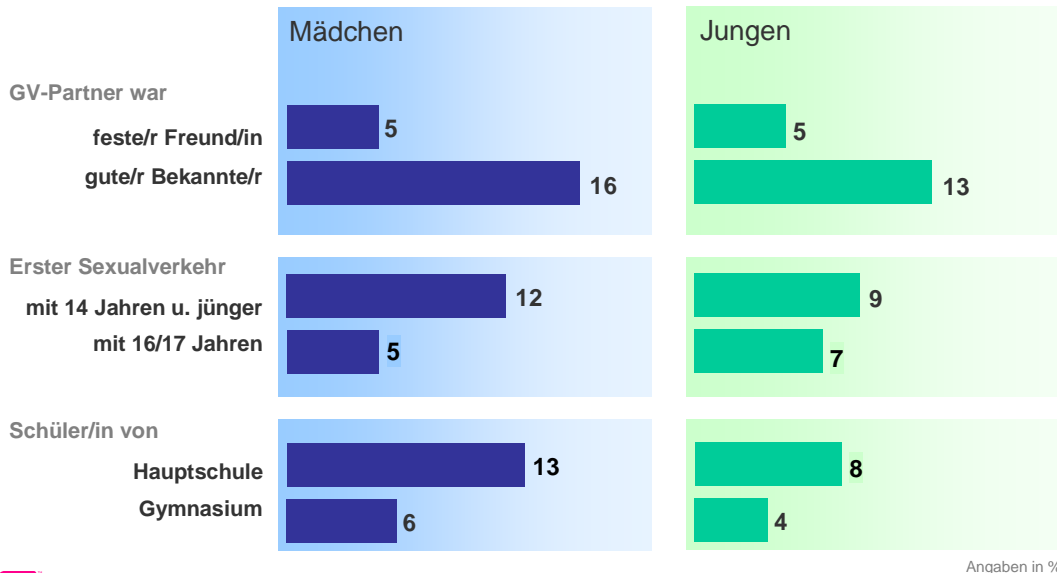
■ "es kam zu spontan"	(Mädchen 60%, Jungen 59%)
■ "es wird schon nichts passieren"	(Mädchen 42%, Jungen 37%)
■ "hatte Alkohol oder Drogen genommen und deshalb keinen klaren Kopf mehr"	(Mädchen 11%, Jungen 26%)

Was waren die Gründe dafür, dass Sie bei Ihrem ersten Geschlechtsverkehr nicht verhütet haben?

- Die beiden mit Abstand meistgenannten Begründungen für fehlende Verhütung – von beiden Geschlechtern etwa gleich häufig genannt – sind: "es kam zu spontan" (Mädchen: 60%, Jungen: 59%) und "es wird schon nichts passieren" (Mädchen: 42%, Jungen: 37%). Bei jedem vierten Jungen spielten Alkohol oder Drogen eine Rolle bei der mangelnden Verhütung ("hatte Alkohol oder Drogen zu mir genommen und deshalb keinen klaren Kopf mehr": 26%). **[3]**

Keine Verhütung beim ersten Mal

Anteile in einzelnen Teilgruppen

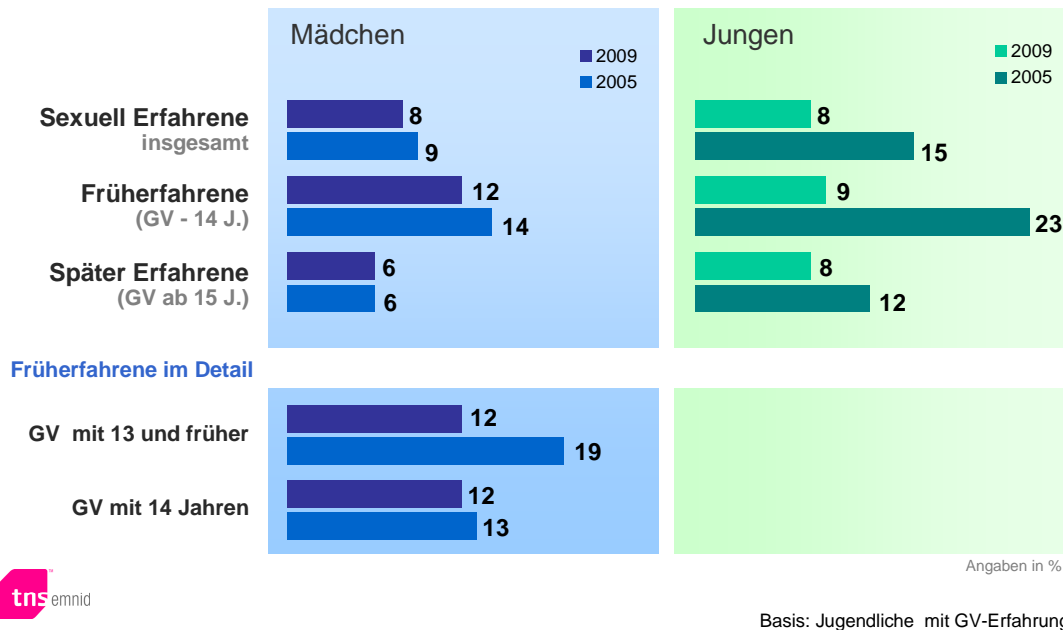


Was haben Sie und/oder Ihr(e) Partner(in) beim ersten Geschlechtsverkehr unternommen, um eine Schwangerschaft zu verhüten?

- Ganz deutlich spielen bei den Mädchen die Rahmenbedingungen des ersten Sexualkontaktes eine Rolle, wenn nicht verhütet wird. Verhütung beim ersten Mal funktioniert am besten, wenn der Einstieg ins Sexualleben mit dem festen Freund erfolgt (nur 5% "nicht verhütet"). Dann werden die Mädchen auch seltener völlig von der Spontaneität des Geschehens überrascht. [4]
- Bei früh sexuell aktiven Mädchen (GV 14 Jahre und jünger) liegen häufig ungünstige Rahmenbedingungen vor (häufigeres spontanes Zustandekommen des Geschlechtsverkehrs, geringere Vertrautheit mit dem Partner). Negative Konsequenz: ein überdurchschnittlich hoher Anteil Nicht-Verhütender (12%; Mädchen, die mit 16 Jahren oder später ihre ersten sexuellen Erfahrungen gemacht haben: nur 5%). [4]
- Bei früh sexuell aktiven Jungen ist der Anteil der Nicht-Verhütenden nicht signifikant höher als bei denen, die älter waren. [4]
- Relevanter als für Mädchen ist für Jungen dagegen die Vertrautheit mit der Partnerin: Nur bei einer festen Beziehung ist die Verhütung fast immer gegeben (5% "nicht verhütet"), sobald die Beziehung zur Sexualpartnerin loser wird, steigt der Anteil der nicht-verhütenden Jungen deutlich an. [4]
- Hauptschülerinnen (13%) verhüten doppelt so häufig nicht beim ersten Mal wie Gymnasiastinnen (6%). Allerdings dürfte nicht die Bildung (allein) hier entscheidend sein: Hauptschülerinnen gehen auch deutlich früher erste Sexualkontakte ein als Mädchen aus höheren Bildungsgängen und für Hauptschülerinnen gilt wie für Früherfahrene insgesamt, dass die Rahmenbedingungen des ersten Mals ungünstiger sind. [4]

- Je städtischer die Umgebung, desto eher wird nicht verhütet. In Großstädten und ihrem Einzugsraum beträgt der Anteil Nicht-Verhütender jeweils 10% bei Mädchen und Jungen, im ländlichen Raum sind es 0% bzw. 2%, in Kleinstädten 4% bzw. 6%.

Keine Verhütung beim ersten Mal Trend nach sexuellem Einstiegsalter

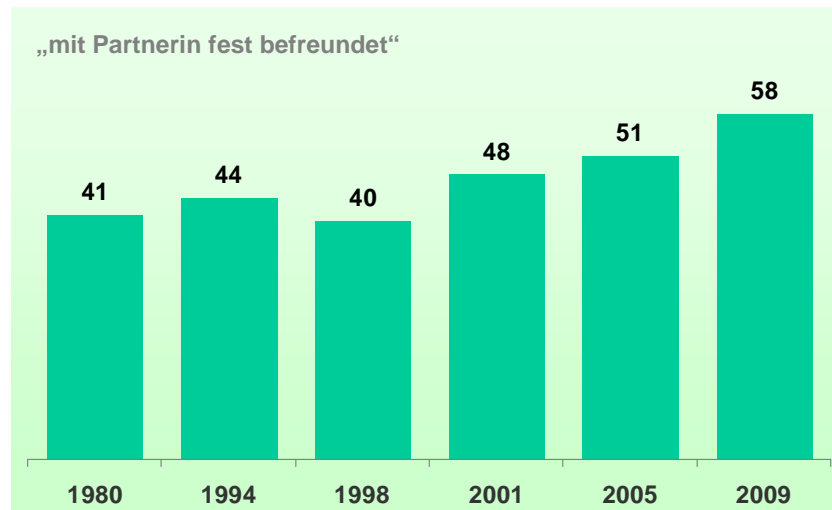


Was haben Sie und/oder Ihr(e) Partner(in) beim ersten Geschlechtsverkehr unternommen, um eine Schwangerschaft zu verhüten?

- Positive Entwicklung bei den Mädchen: Anders als bei der letzten Messung vor vier Jahren unterscheiden sich Mädchen, die zum Zeitpunkt ihres ersten Geschlechtsverkehrs erst 13 Jahre alt oder jünger waren ("sehr früh erfahren"), nicht von denen, die 14 Jahre alt waren. [5]
- Bei den Jungen sind Differenzen zwischen Früherfahrenen und später Erfahrenen nicht gegeben. Dies ist aber neu – 2005 waren noch deutliche Unterschiede gegeben (2005: 23/12%). [5]
- Die positive Entwicklung bei den Jungen dürfte wesentlich mit zwei Faktoren zusammenhängen: Zunehmend mehr Jungen erleben das erste Mal innerhalb einer festen Partnerschaft. Und: Von 2005 auf 2009 hat sich der Anteil derer, die "überhaupt nicht damit gerechnet" hatten, dass es zum Geschlechtsverkehr kommt, halbiert (von 37% auf 16%). [6] [7]

Bekanntheit mit Partnerin des ersten Geschlechtsverkehrs Langzeit-Trend für „fest befreundet“ - Jungen

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



tns emnid

Angaben in %

Basis: Jungen mit GV-Erfahrung

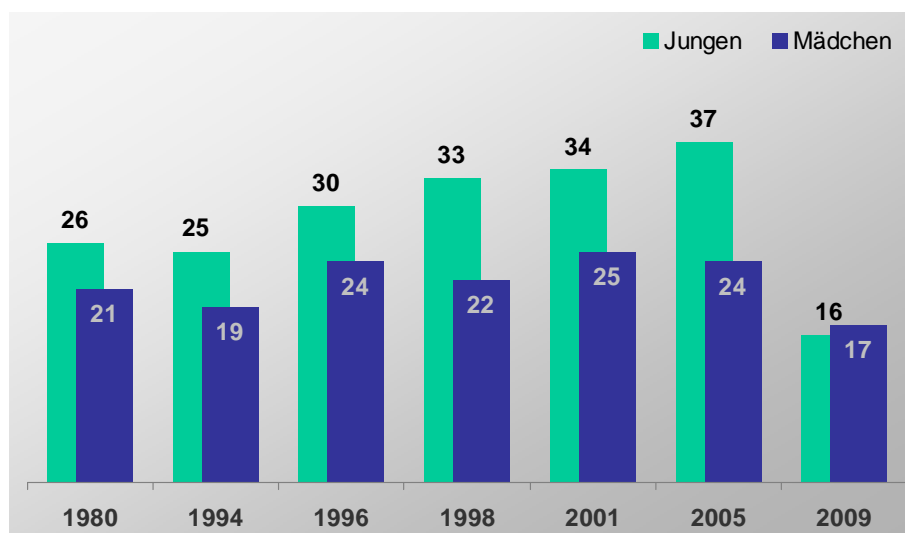
6

7-3-2009

Wie genau kannten Sie den Partner, mit dem Sie zum ersten Mal Geschlechtsverkehr hatten?

Erster Geschlechtsverkehr Plan/Zufall Langzeit-Trend für „überhaupt nicht damit gerechnet“

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



tns emnid

Angaben in %

Basis: Jugendliche mit GV-Erfahrung

7

7-5-2009

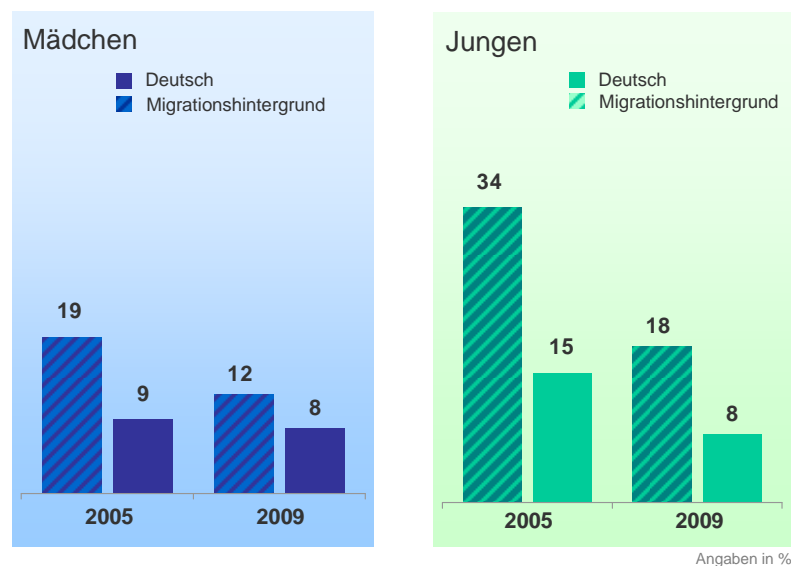
Welche der folgenden Feststellungen kennzeichnet Ihre Situation vor dem ersten Geschlechtsverkehr am besten?

1.2 Jugendliche mit Migrationshintergrund

- Der Anteil sexuell aktiver Mädchen aus Migrantenfamilien ist vergleichsweise klein (n = 130). Über das Totalergebnis hinaus können Aussagen nur mit Einschränkungen getroffen werden.

Keine Verhütung beim ersten Mal

Migrationshintergrund/deutsch im 4-Jahres-Trend



Basis: Jugendliche mit GV-Erfahrung

8

8-1-2009

Was haben Sie und/oder Ihr(e) Partner(in) beim ersten Geschlechtsverkehr unternommen, um eine Schwangerschaft zu verhüten?

- Jugendliche mit Migrationshintergrund, und hier ganz besonders die Jungen, zeigen ein deutlich schlechteres Verhütungsverhalten als Jugendliche deutscher Staatsangehörigkeit. Der erste Geschlechtsverkehr findet häufiger ohne Verhütung statt. [8]
- Hoffnung gibt aber die Trendentwicklung: Im Laufe der letzten vier Jahre hat sich der Anteil Nicht-Verhütender verringert, bei den Jungen (von 34% auf 18%) stärker als bei den Mädchen (von 19% auf 12%). [8]

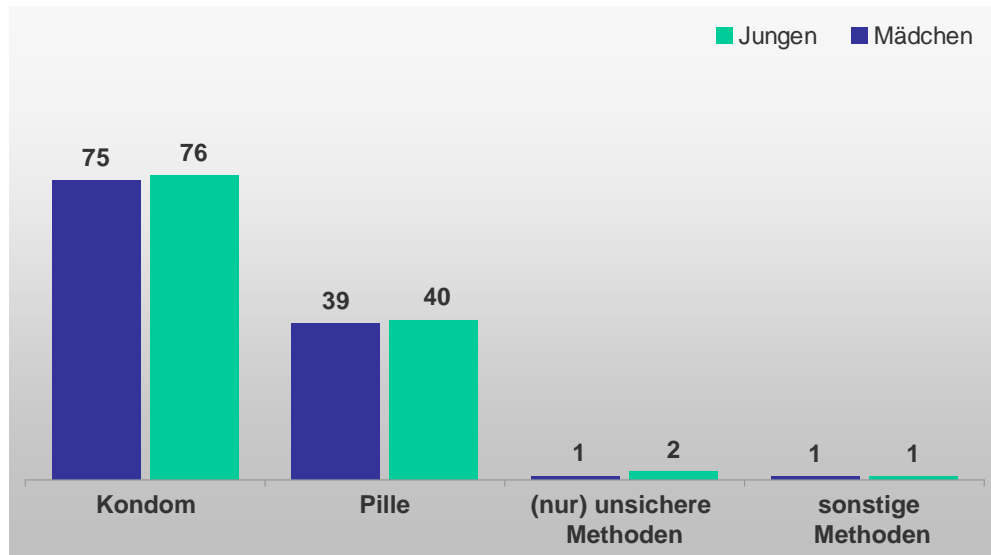
Im Detail lohnenswert zu wissen

- Für die Mädchen aus Migrantenfamilien ist die Offenheit im Elternhaus von großer Bedeutung für das Verhütungsverhalten. Wurde die Verhütung von Elternseite angesprochen, beträgt der Anteil der Nicht-Verhütenden nur 8% – das entspricht genau dem Schnitt der Mädchen deutscher Nationalität. Wurde im Elternhaus nicht über Verhütung gesprochen, sind es 22%.
- Für die männlichen Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist ein solcher Zusammenhang nicht festzustellen.

2 Verhütung beim ersten Mal - Angewendete Verhütungsmethoden

2.1 Deutsche Jugendliche

Verhütungsmittelwahl beim ersten Mal Mädchen/Jungen



Angaben in %
Mehrfachnennungen möglich

Basis: Jugendliche mit GV-Erfahrung

9

8-1-2009

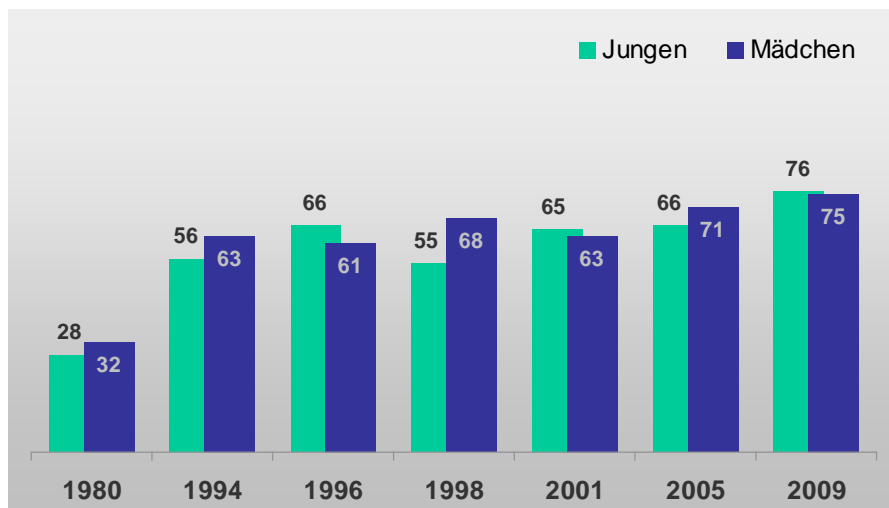
Was haben Sie und/oder Ihr(e) Partner(in) beim ersten Geschlechtsverkehr unternommen, um eine Schwangerschaft zu verhüten?

- Die Aussagen von Mädchen und Jungen zu den angewendeten Verhütungsmethoden sind heutzutage sehr ähnlich. [9]
- Verhütungsmittel Nummer eins ist das Kondom. In drei von vier Fällen sind es heute Kondome, die beim ersten Geschlechtsverkehr der deutschen Jugendlichen für Verhütung sorgen. 75% aller Mädchen und 76% aller Jungen, die über Geschlechtsverkehr-Erfahrung verfügen, nennen das Kondom als Verhütungsmittel beim ersten Mal. [9]
- Neben Kondom und Pille sind alle anderen Verhütungsmethoden heutzutage bedeutungslos. Insgesamt von 4% der Mädchen und 5% der Jungen genannt, gibt es tatsächlich nur 1/2%, die sich *allein* auf unsichere Methoden (Koitus Interruptus, Knaus-Ogino) verlassen haben, sowie jeweils 1%, die sonstige Methoden angeben. [9]
- 2009 nutzten mehr Jugendliche das Kondom beim ersten Geschlechtsverkehr als je zuvor. Vor 30 Jahren war das Kondom nur bei etwa einem Drittel der Mädchen und noch weniger Jungen Erstverhütungsmittel. Bis 1994 hatte sich der Anteil verdoppelt. In den gesamten neunziger Jahren stagnierte der Anteil – mit kleineren Schwankungen – bei zwei Dritteln. [10]

Es wächst aber gleichzeitig von Befragung zu Befragung der Anteil derer, die bereits von Beginn an auf die Pille setzen – ihre Zahl liegt mittlerweile bei etwa 40%, 1980 waren es erst 18% (Mädchen) bzw. 11% (Jungen). [11]

Verhütungsmittelwahl beim ersten Mal Kondom-Nutzung im Langzeit-Trend

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Angaben in %



Basis: Jugendliche mit GV-Erfahrung

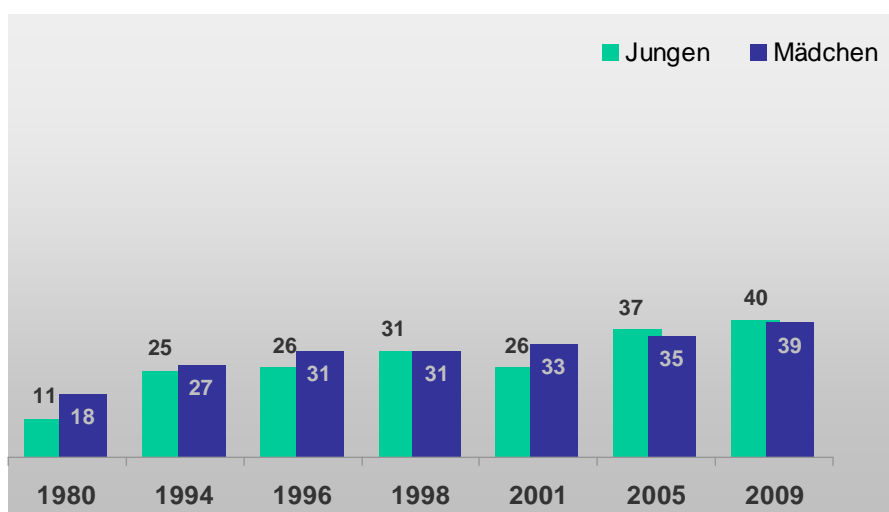
10

8-1 2009

Was haben Sie und/oder Ihr(e) Partner(in) beim ersten Geschlechtsverkehr unternommen, um eine Schwangerschaft zu verhüten?

Verhütungsmittelwahl beim ersten Mal Pillen-Nutzung im Langzeit-Trend

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Angaben in %

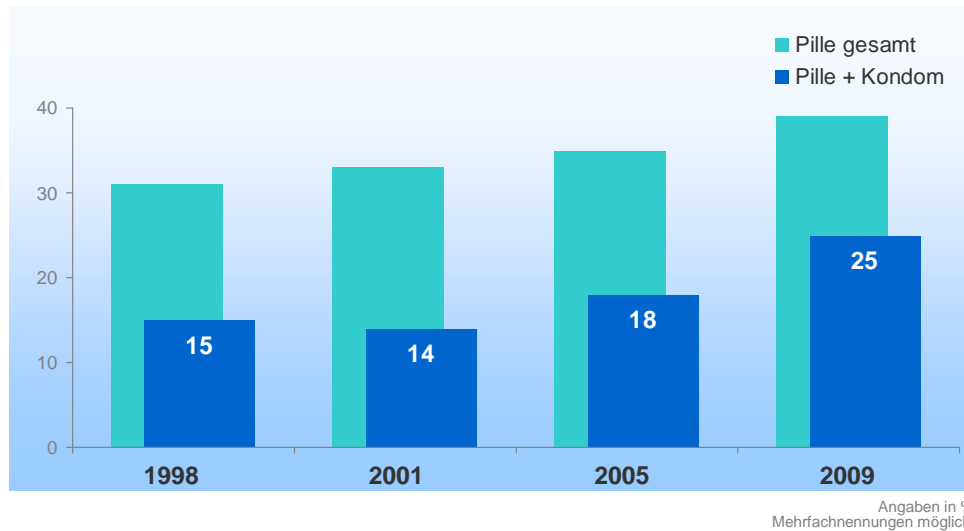


Basis: Jugendliche mit GV-Erfahrung

11

8-1 2009

Verhütungsmittelwahl beim ersten Mal Pille + Kondom kombiniert im Vergleich zu Pille gesamt 10-Jahres-Trend Mädchen



Was haben Sie und/oder Ihr(e) Partner(in) beim ersten Geschlechtsverkehr unternommen, um eine Schwangerschaft zu verhüten?

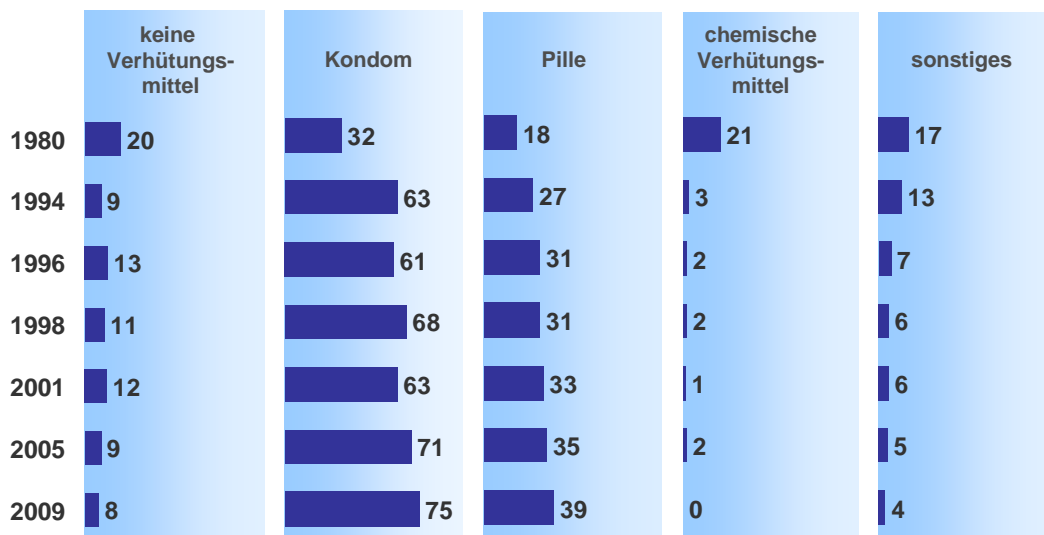
- Zwei Drittel der Mädchen und damit die *Mehrzahl* der Pillennutzerinnen kombinieren heute die Pille mit dem Kondom. **[12]**

Im Detail lohnenswert zu wissen

- Je älter die Mädchen beim ersten Geschlechtsverkehr, desto eher kommt bei ihnen sofort die Pille zum Einsatz – ohne dass deshalb die Kondomnutzung sehr viel zurückginge; diese Mädchen fahren häufig die Doppelstrategie Pille + Kondom.
- Männliche Gymnasiasten haben zwar seltener als Hauptschüler gar nichts zur Verhütung unternommen (4% vs. 8%), dafür aber häufiger unsichere Methoden eingesetzt (5% vs. 0%).
- In den alten Bundesländern kommt das Kondom häufiger zum Einsatz als in den neuen Bundesländern (Mädchen: 7 Prozentpunkte Unterschied, Jungen: 15 Prozentpunkte). Mit einer *Verschiebung* hin zu einer stärkeren Pillennutzung im Osten hat dies aber nichts (mehr) zu tun; die Pille wird in beiden Landesteilen heute etwa gleich häufig genannt. Stattdessen verhüten Jungen in den östlichen Bundesländern häufiger gar nicht (Nicht-Verhütende West: 7%, Ost: 18%). Bei den Mädchen zeichnet sich dies so nicht ab (8% resp. 10%), allerdings beziehen sich ostdeutsche Mädchen etwas häufiger auf unsichere Verhütungsmethoden (Ost: 6% Knaus-Ogino und/oder Koitus Interruptus; West: 3%).

Verhütungsverhalten beim ersten Mal Langzeit-Trend Mädchen

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Angaben in %
Mehrfachnennungen möglich



Basis: Mädchen mit GV-Erfahrung

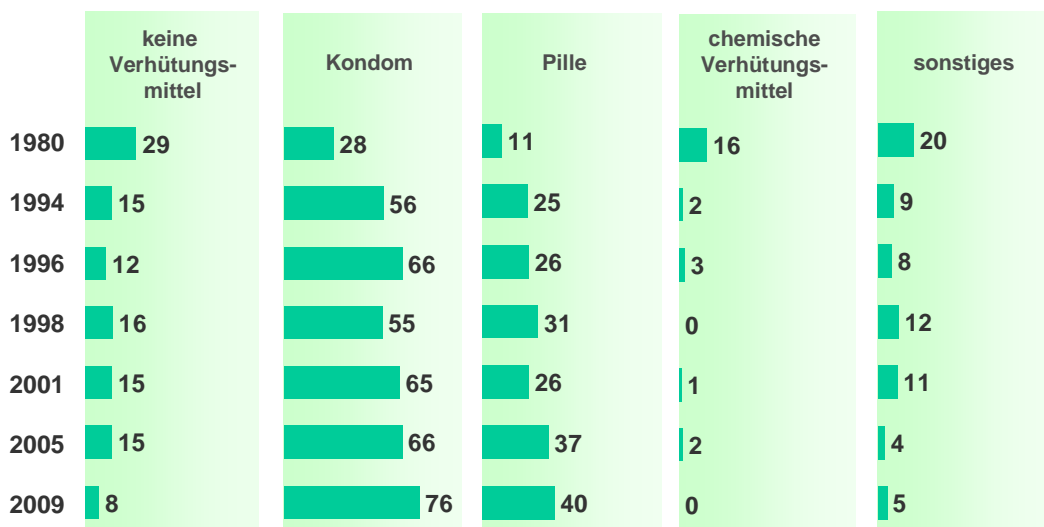
13

8-1 2009

Was haben Sie und/oder Ihr(e) Partner(in) beim ersten Geschlechtsverkehr unternommen, um eine Schwangerschaft zu verhüten?

Verhütungsverhalten beim ersten Mal Langzeit-Trend Jungen

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Angaben in %
Mehrfachnennungen möglich



Basis: Jungen mit GV-Erfahrung

14

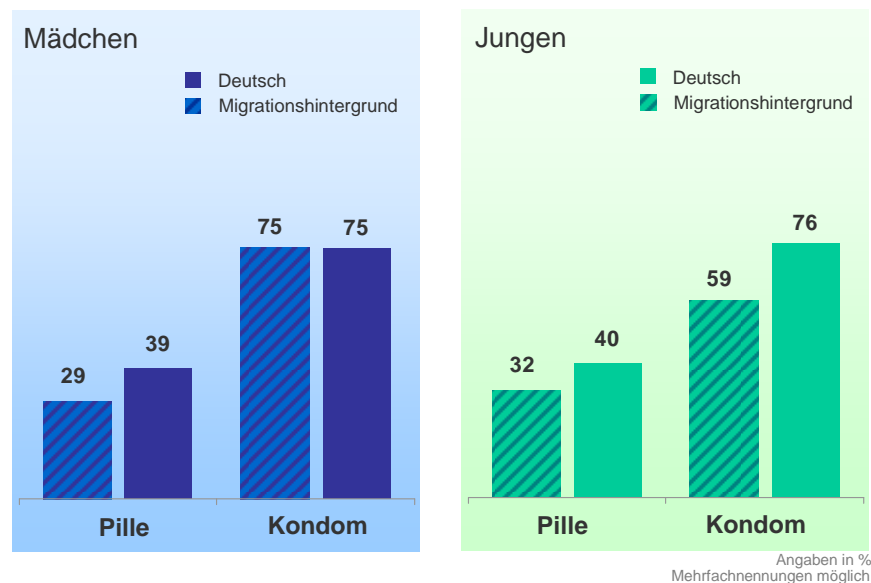
8-1 2009

- Noch Mitte der neunziger Jahre entfielen immerhin noch 16/11% (Mädchen/Jungen) auf alternative Kontrazeptionsmittel oder -methoden. Noch krasser ist der Vergleich zum Ausgangsjahr 1980, wo man auf eine Summe von 38% (Mädchen) bzw. 36% (Jungen) kommt, was vor allem auf die damals doch relativ weit verbreitete Verwendung chemischer Verhütungsmittel (21/16%) zurückzuführen ist. [13] [14]
- Die stärkste Veränderung im Vergleich 2005 – 2009: Die Kondomnutzung hat bei den Jungen um 10 Prozentpunkte zugelegt (Mädchen: plus 4%). [14]

2.2 Jugendliche mit Migrationshintergrund

Verhütungsmittelwahl beim ersten Mal Migrationshintergrund/deutsch

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



tns emnid

Basis: Jugendliche mit GV-Erfahrung

15

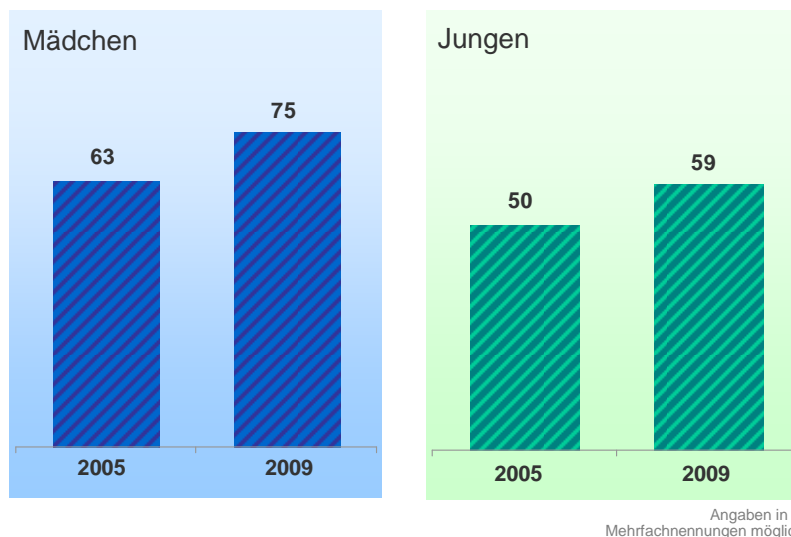
8-1 2009

Was haben Sie und/oder Ihr(e) Partner(in) beim ersten Geschlechtsverkehr unternommen, um eine Schwangerschaft zu verhüten?

- Die Pille wird von Jugendlichen beiderlei Geschlechts aus Migrantenfamilien seltener beim ersten Mal verwendet als von Mädchen und Jungen deutscher Nationalität. [15]
- Auch ist die Doppelstrategie – Verhütung von Pille + Kondom – bei ihnen weniger verbreitet.
- Von *Mädchen* ausländischer Herkunft wird das Kondom genauso oft genutzt wie von Mädchen deutscher Nationalität (jeweils 75%). Bei den Jungen mit Migrationsgeschichte ist die Kondomnutzung dagegen deutlich geringer (59%) als bei Jungen deutscher Nationalität (76%). [15]
- Die merklich nach unten abweichenden Zahlen der Jungen aus Migrantenfamilien, was die Kondomnutzung betrifft, stehen in Zusammenhang damit, dass Jungen ausländischer Herkunft

(entsprechend) häufiger als die übrigen Jungen bei ihrem ersten Geschlechtsverkehr gar nicht verhüten (s. auch [8])

Verhütungsmittelwahl beim ersten Mal Migrationshintergrund: Kondom im 4-Jahres-Trend



Was haben Sie und/oder Ihr(e) Partner(in) beim ersten Geschlechtsverkehr unternommen, um eine Schwangerschaft zu verhüten?

- Mädchen ebenso wie Jungen mit Migrationshintergrund verhüten heute deutlich häufiger mit Kondom als noch vor vier Jahren (plus 12/9 Prozentpunkte). **[16]**
- Jungen mit Migrationshintergrund haben auch hinsichtlich der Verwendung der Pille als Kontrazeptionsmethode in den letzten vier Jahren aufgeholt (ein Plus von 13 Prozentpunkten).
- Bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund noch weiter ins Detail zu gehen, ist aufgrund der relativ kleinen Zahl der sexuell bereits aktiven Mädchen und Jungen schwierig (Fallzahlen: Mädchen: n = 130, Jungen: n = 191).

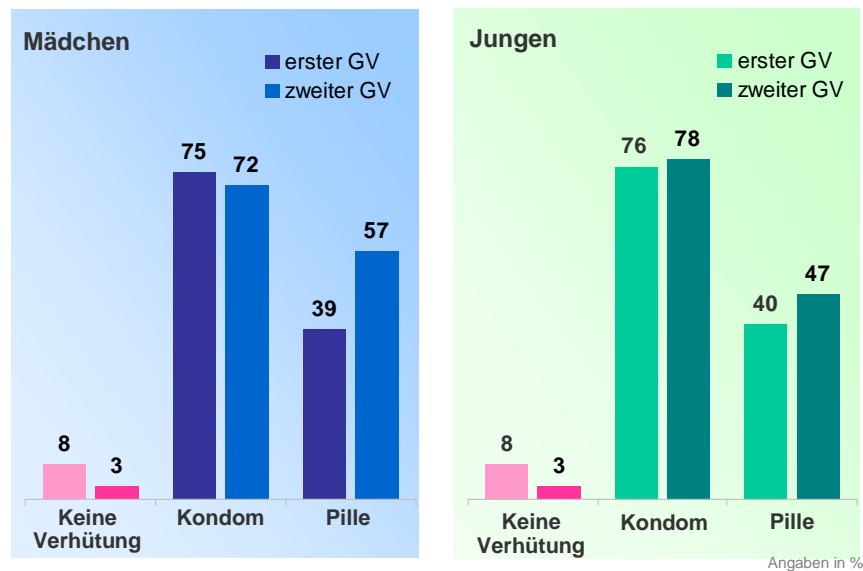
3 Verhütung beim zweiten Mal

3.1 Deutsche Jugendliche

Verhütungsverhalten

Vergleich erster/zweiter Geschlechtsverkehr

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



tns emnid

Basis: Mädchen und Jungen mit ein- bzw. mehrmaliger GV-Erfahrung

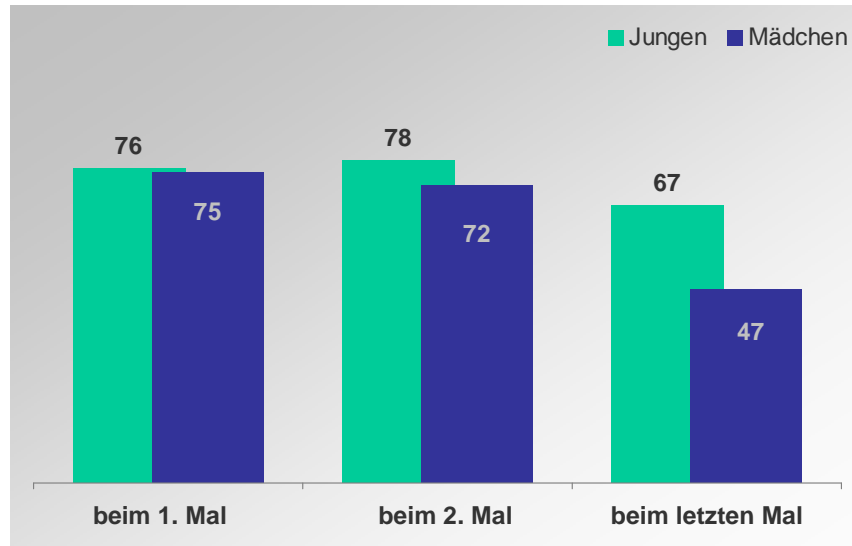
17

8-1-13-3-2009

Was haben Sie und/oder Ihre Partnerin beim ersten resp. zweiten Geschlechtsverkehr unternommen, um eine Schwangerschaft zu verhüten?

- Beim zweiten Geschlechtsverkehr ist der Anteil der nicht-verhütenden Mädchen und Jungen deutlich geringer als beim ersten Mal. [17]
- Weiterhin ist das Kondom das hauptsächlich genutzte Verhütungsmittel, gleichzeitig nimmt jedoch die Pillennutzung zu. [17]
- Bereits beim zweiten Geschlechtsverkehr greift über die Hälfte der Mädchen auf die Pille zurück. Das Kondom ist dennoch kaum weniger wichtig als beim ersten Mal, es wird immer noch von über 70% genannt. [17]

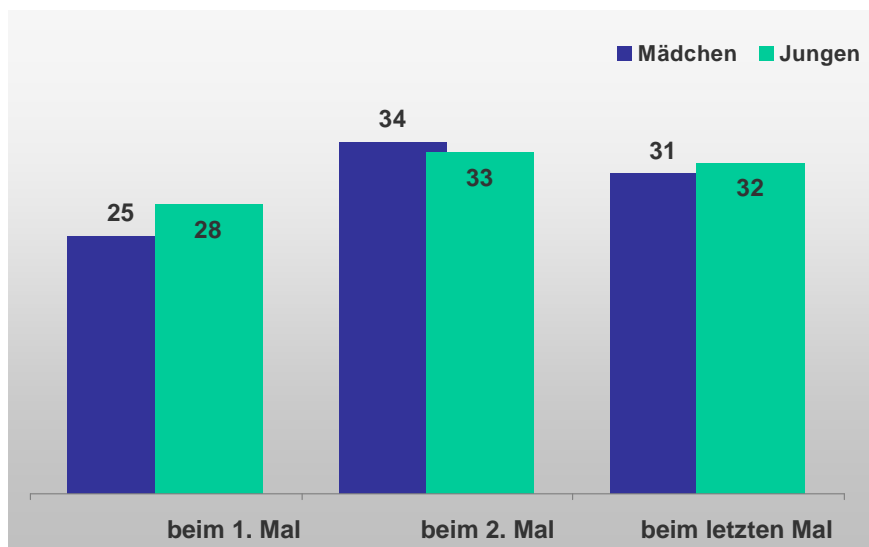
Kondom-Nutzung im Verlauf des Sexuallebens



Was haben Sie und/oder Ihre Partnerin beim ersten resp. zweiten Geschlechtsverkehr unternommen, um eine Schwangerschaft zu verhüten?

Welche Verhütungsmaßnahmen haben Sie und/oder Ihr Partner beim letzten Geschlechtsverkehr angewandt?

Kombinierte Nutzung Kondom + Pille im Verlauf des Sexuallebens



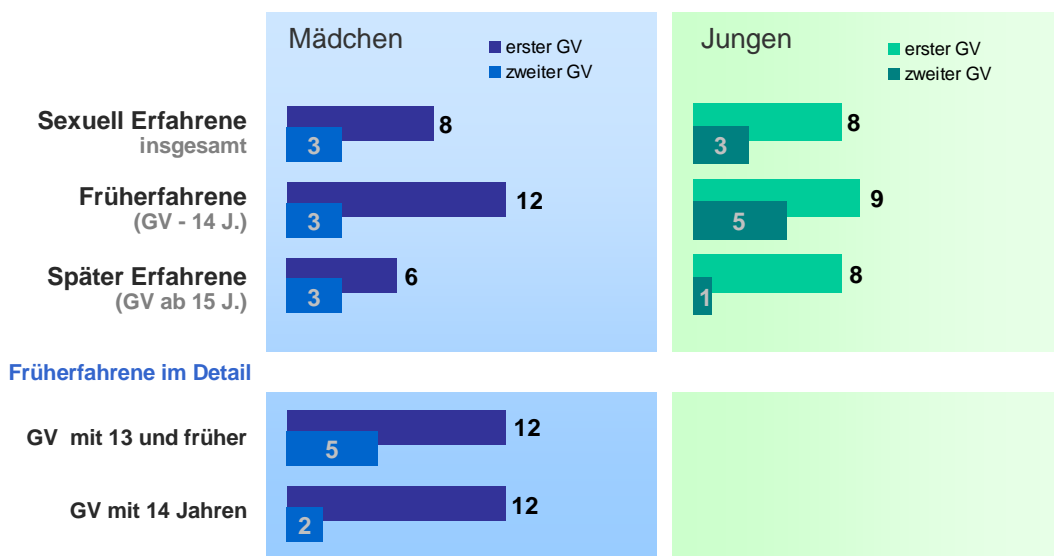
Bei den Jungen erreicht das Kondom beim zweiten Mal seinen Bedeutungshöhepunkt. [18]

Die Zweifachstrategie – Verhütung mit Kondom *und* Pille – erreicht beim zweiten Mal den Höhepunkt; ein Drittel der Mädchen wie Jungen setzt beim zweiten Mal auf beide Mittel. [19]

Im Detail lohnenswert zu wissen

Keine Verhütung erster/zweiter Geschlechtsverkehr nach sexuellem Einstiegsalter

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



tns emnid

Basis: Jugendliche mit ein- bzw. mehrmaliger GV-Erfahrung

20

8-1/18-2-2009

Was haben Sie und/oder Ihre Partnerin beim ersten resp. zweiten Geschlechtsverkehr unternommen, um eine Schwangerschaft zu verhüten?

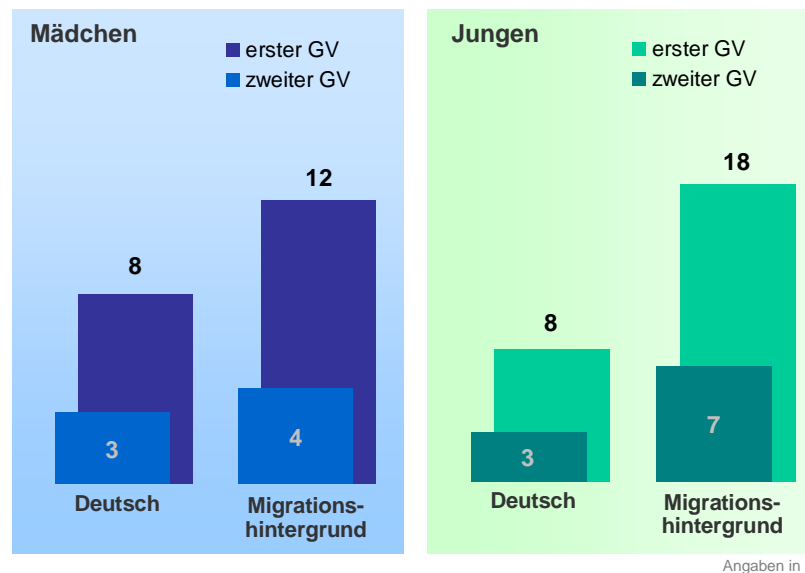
Keinerlei Verhütungsmaßnahmen zu treffen – dies kommt bei Mädchen ab ihrem zweiten Geschlechtsverkehr so gut wie nicht mehr vor, egal ob sie zu den Früherfahrenen zählen oder zu denjenigen, die erst später sexuell aktiv wurden (jeweils 3% Nicht-Verhütende). [20]

Unter den sexuell früherfahrenen Jungen sinkt der Anteil der Nicht-Verhütenden vom ersten auf das zweite Mal langsamer als bei den Mädchen. [20]

Auch wenn sich deren Anteil von Nicht-Verhütenden gegenüber dem ersten Mal fast halbiert hat: Es sind immer noch – und nun fast ausschließlich – die Hauptschülerinnen, von denen ein kleiner Teil beim zweiten Geschlechtsverkehr keine Verhütung betrieben hat (7/-/1).

3.2 Jugendliche mit Migrationshintergrund

Keine Verhütung - erster/zweiter Geschlechtsverkehr Migrationshintergrund/Deutsch



Was haben Sie und/oder Ihre Partnerin beim ersten resp. zweiten Geschlechtsverkehr unternommen, um eine Schwangerschaft zu verhüten?

- Beim zweiten Geschlechtsverkehr ist der Anteil der nicht-verhütenden Mädchen und Jungen aus Migrantenfamilien deutlich geringer als beim ersten Mal. [21]
- Mädchen mit Migrationshintergrund erreichen aber nicht ganz dasselbe positive Niveau wie Mädchen deutscher Herkunft, wenn man Nicht-Verhütung und die Nennungen, die auf unsichere bzw. fragliche Methoden (Koitus Interruptus und Knaus-Ogino/Temperaturmethode) entfallen, zusammen nimmt. Für Nicht-Verhütung und (ausschließliche) Verwendung unsicherer Methoden beträgt der Anteil bei Mädchen mit Migrationshintergrund immer noch 9%, bei Mädchen deutscher Nationalität nur 4%. Bei den Jungen liegen die Zahlenverhältnisse ähnlich (15% zu 7%).

Im Detail lohnenswert zu wissen

- Das Kontrazeptionsverhalten der Mädchen mit Migrationshintergrund ähnelt dem der deutschen Mädchen am stärksten beim zweiten Mal.

4 Verhütung mit zunehmender Erfahrung

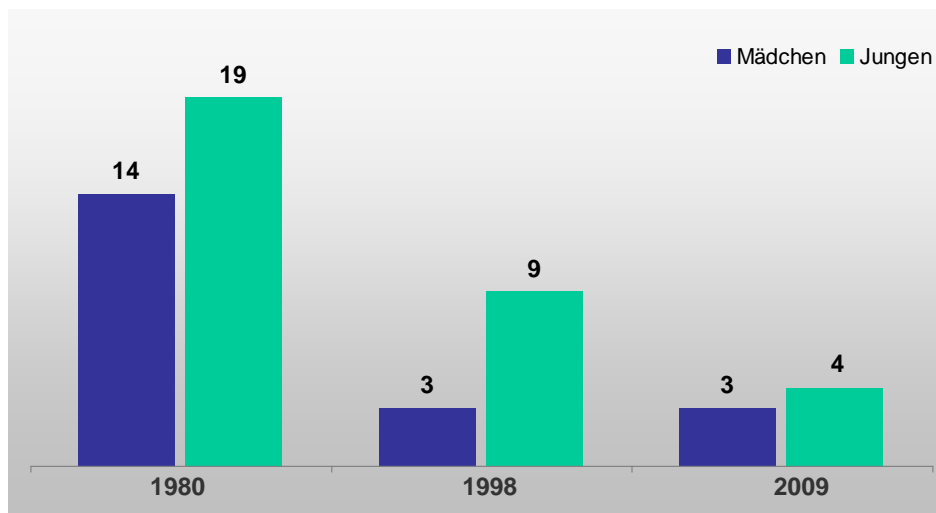
4.1 Deutsche Jugendliche

Verhütungsverhalten beim letzten Mal

Keine Verhütung oder Anwendung unsicherer Methoden*
Langzeit-Trend

*Knaus-Ogino, Temperaturmethode und/oder Koitus Interruptus

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



tns emnid

Angaben in %

Basis: Mädchen und Jungen mit mehrmaligem GV

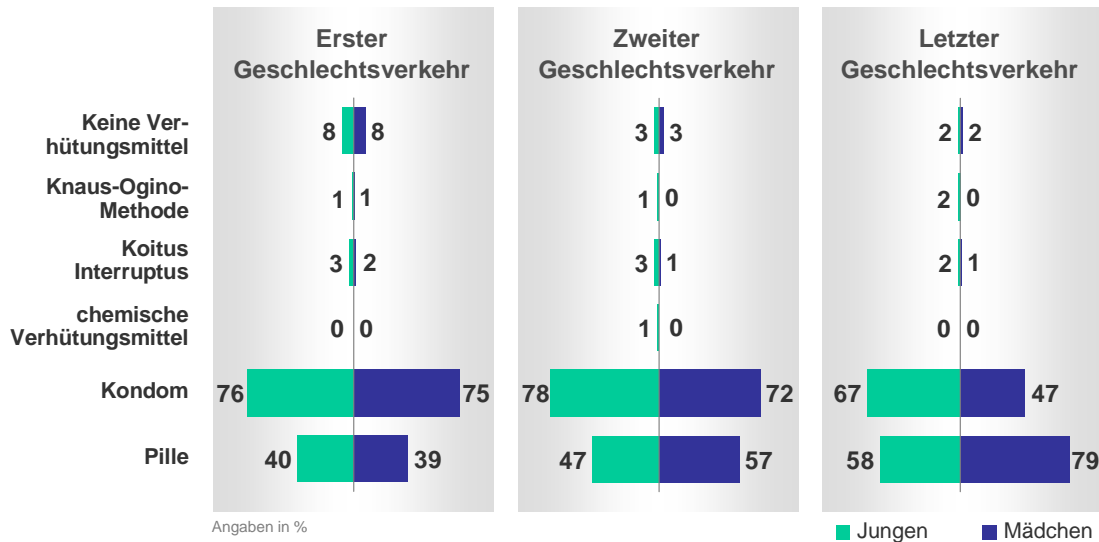
22

8-3-2009

Welche Verhütungsmaßnahmen haben Sie und/oder Ihr Partner beim letzten Geschlechtsverkehr angewandt?

- Die bedeutendste Veränderung: Das Verhütungsbewusstsein heute ist dauerhaft, d.h. nicht nur beim Einsteig ins Sexualeben, sondern auch im weiteren Verlauf, von stärkerem Verantwortungsbewusstsein geprägt als zu Beginn der Untersuchungsreihe Anfang der 1980er Jahre. Unsichere oder fragliche Methoden oder auch gar keine Verhütung kommen im Jahr 2009 nur noch bei einer verschwindend kleinen Minderheit der Mädchen und Jungen beim bisher letzten Geschlechtsverkehr zur Anwendung. Vor 30 Jahren galt dies noch für fast jeden fünften Jungen und jedes siebte Mädchen! [22]

Verhütungsverhalten mit zunehmender Erfahrung



Was haben Sie und/oder Ihre Partnerin beim ersten resp. zweiten Geschlechtsverkehr unternommen, um eine Schwangerschaft zu verhüten?

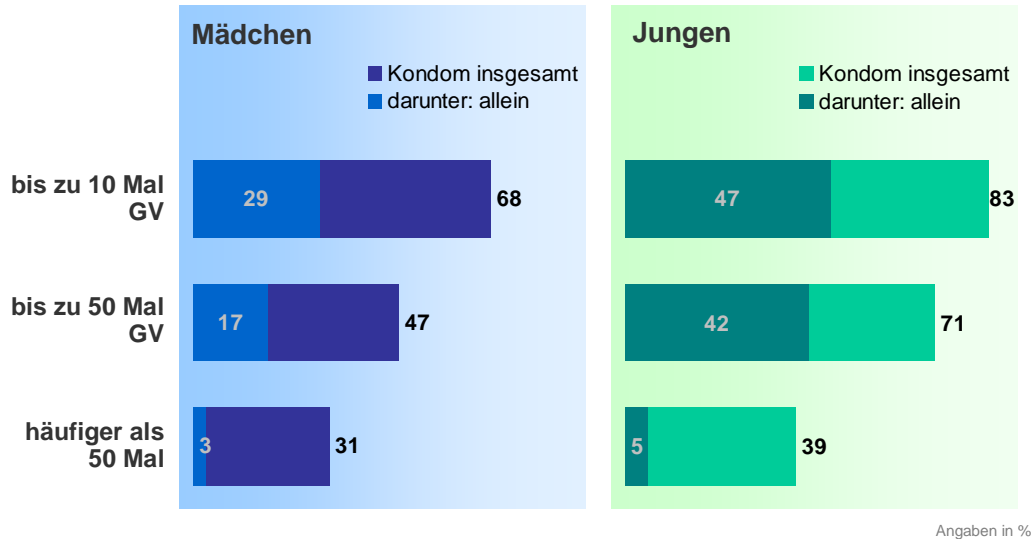
Welche Verhütungsmaßnahmen haben Sie und/oder Ihr Partner beim letzten Geschlechtsverkehr angewandt?

- Mit zunehmender Erfahrung geht die Anwendung von Kondomen zurück, stattdessen kommt jetzt wesentlich häufiger die Pille zum Einsatz. [23]
- Bei den Mädchen verschieben sich die Präferenzen sehr stark vom Kondom zur Pille. Nur noch etwa die Hälfte der Mädchen hat beim letztmaligen Sexualverkehr ein Kondom verwendet. [23]
- Bei den Jungen wird hingegen auch beim letzten zurückliegenden Geschlechtsverkehr vor der Befragung immer noch häufiger mit Kondom verhütet als mit Pille – zwei Drittel der Jungen geben eine Kondomnutzung an. [23]

Im Detail lohnenswert zu wissen

- Veränderungen im Verhalten im Vergleich 2005 – 2009 konzentrieren sich auf einen Punkt: Die Zahl der Doppelnutzerinnen – Pille und Kondom gleichzeitig – ist bei den Mädchen von 22% auf 31% gestiegen. Auch bei den Jungen ist die gleichzeitige Verwendung von Kondom und Pille die herausragende Veränderung.
- Die Zweifachstrategie – Verhütung mit Kondom und Pille – ist ähnlich, aber nicht mehr ganz so verbreitet wie beim zweiten Mal.
- Das Kondom als alleiniges Verhütungsmittel hat bei umfassenden Sexualkontakten (mehr als 50 Mal Sexualverkehr) nahezu ausgedient: Nur 3% der Mädchen und 5% der Jungen mit häufigem Geschlechtsverkehr haben beim letzten Mal allein das Kondom zur Verhütung verwendet. [24]

Kondomnutzung beim letztmaligen Geschlechtsverkehr nach Umfang an sexuellen Aktivitäten



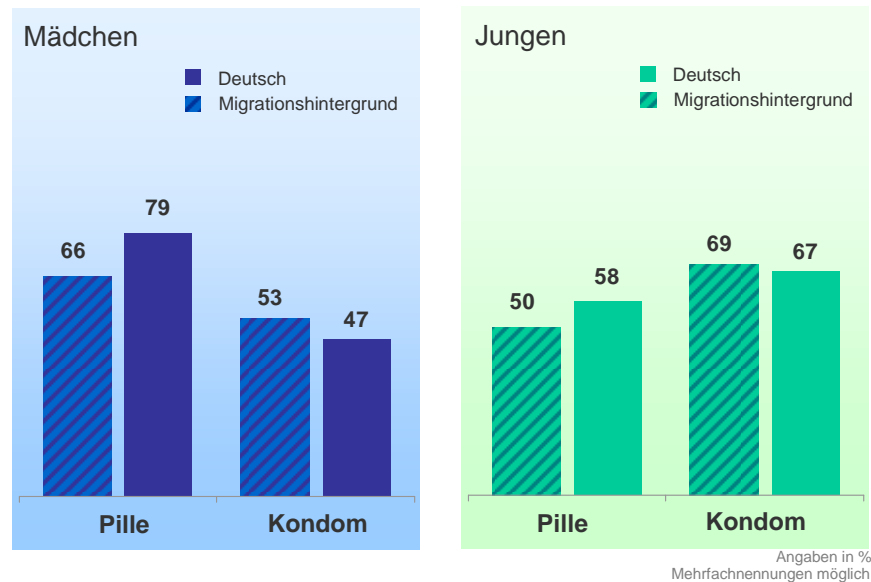
Welche Verhütungsmaßnahmen haben Sie und/oder Ihr Partner beim letzten Geschlechtsverkehr angewandt?

- In einzelnen Gruppen ist der Anteil der Mädchen, die beim letztmaligen Geschlechtsverkehr nicht verhüteten, durchaus noch von relevanter Größe: Mit jeweils 10-12% deutlich über dem Schnitt (2%) liegen die kleine Gruppe der Mädchen, die sich trotz gegebener sexueller Kontakte als nicht aufgeklärt empfinden bzw. in dieser Frage unsicher sind, sowie diejenigen, die mit ihrem ersten Sexualpartner kaum oder gar nicht bekannt waren, und diejenigen, die ein schlechtes Verhältnis zum eigenen Körper haben.
- Mädchen mit einfacher Schulbildung (Haupt- oder Sonderschule) nutzten beim letzten Mal noch sehr viel intensiver das Kondom (71%) als Schülerinnen anderer Schultypen (zwischen 41% und 45%); analog dazu wurde die Pille seltener verwendet. Aber auch die Kombination beider Mittel ist in dieser Gruppe weiter verbreitet als in den anderen.

4.2 Jugendliche mit Migrationshintergrund

Verhütungsmittelwahl beim letzten Geschlechtsverkehr Migrationshintergrund/Deutsch

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



tns emnid

Basis: Jugendliche mit mehrmaliger GV-Erfahrung

25

8-3-2009

Welche Verhütungsmaßnahmen haben Sie und/oder Ihr Partner beim letzten Geschlechtsverkehr angewandt?

- Mädchen mit Migrationshintergrund folgen den deutschen Mädchen in der stärkeren Konzentration (allein) auf die Pille, allerdings verhaltener; bei ihnen ist die Pille nicht von gleich hoher Bedeutung. [25]
- Auch bei der Verhütung von Seiten der Jungen mit Migrationshintergrund kam die Pille beim letztmaligen Geschlechtsverkehr deutlich häufiger zum Einsatz, jedoch ohne den Zahlenwert der deutschen Jungen zu erreichen. Das Kondom behält dabei seinen hohen Stellenwert. [25]

Im Detail lohnenswert zu wissen

- Bei den Mädchen mit Migrationshintergrund nimmt die Pillennutzung zu. Vor vier Jahren war der Prozentanteil für das Kondom (61%) als Verhütungsmittel beim letzten Geschlechtsverkehr größer als der der Pille (55%), heute hat sich das Verhältnis umgekehrt (Kondom: 53%, Pille: 66%).
- Insbesondere unter den Jungen mit Migrationshintergrund hat die Zahl derer, die bei ihrem letzten Geschlechtsverkehr kein Verhütungsmittel verwendeten, abgenommen. 2005 lag diese Zahl mit 11% noch im zweistelligen Bereich, heute entspricht sie mit 3% der Größenordnung der deutschen Vergleichsgruppe.

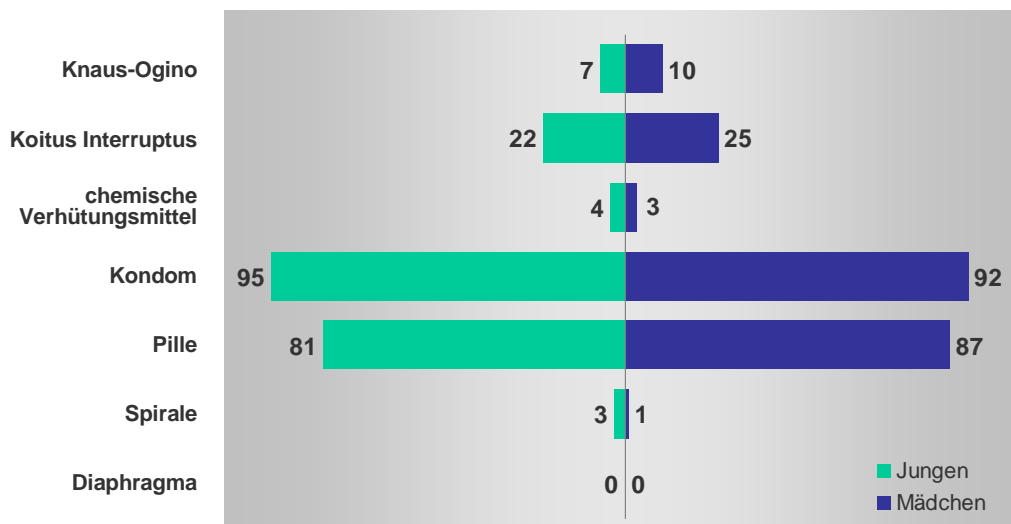
- Das Verhalten der Jungen mit Migrationshintergrund ähnelt dem der deutschen Jungen zunehmend mit wachsender Erfahrung; am größten sind die Unterschiede beim ersten Mal, am geringsten beim letzten Mal.
- Jungen mit Migrationshintergrund verhüten zwar ebenfalls zunehmend häufiger (auch) mittels Pille, aber im Gegensatz zu den deutschen Jungen sinkt der Anteil der mit Kondom Verhütenden nicht parallel. 66% sind es beim zweiten Mal, 69% beim letzten Mal.
- Jungen mit Migrationshintergrund verhüten sehr viel seltener mittels der Kombination von Pille und Kondom.

5 Erfahrungen mit verschiedenen Verhütungsmitteln

5.1 Deutsche Jugendliche

Erfahrungen mit verschiedenen Verhütungsmitteln

Anteile „schon verwendet“



Angaben in %; Mehrfachnennungen möglich

26

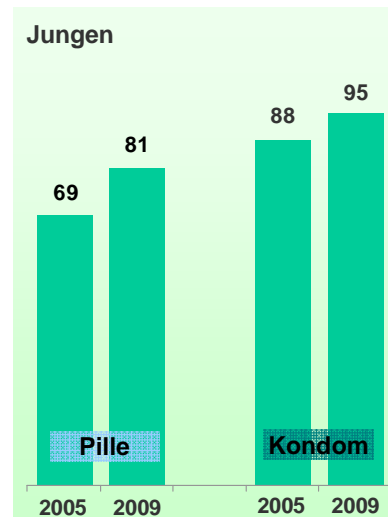
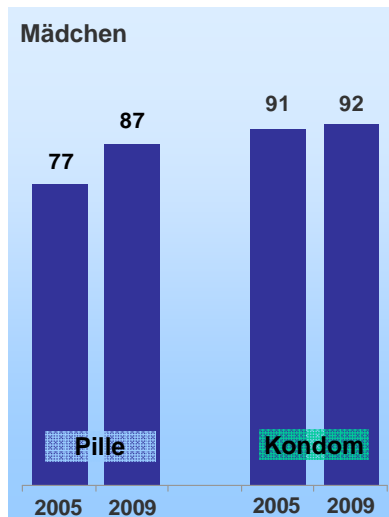
8-4-2008

Basis: Mädchen und Jungen mit mehrmaligem GV

Bitte geben Sie für jedes der folgenden Verhütungsmittel an, ob Sie es selbst bzw. ihr(e) Partner(in) oder Freund(in) einmal verwendet haben?

- Mit dem Kondom hat praktisch jeder sexuell aktive deutsche Jugendliche bereits einmal Erfahrungen gemacht (Jungen: 95%, Mädchen: 92%). [26]
- Mindestens vier von fünf haben zur Verhütung auch schon die Pille eingesetzt. [26]
- Leider erstrecken sich die Erfahrungen auch auf Verhütungsmittel, die als unsicher bzw. sehr fraglich angesehen werden müssen. Mit Koitus Interruptus als vermutlich "letztem Mittel der Wahl" hat ein knappes Viertel schon einmal verhütet (Mädchen wie Jungen). [26]
- Trotz bereits hohen Ausgangsniveaus sind insbesondere die Pille (plus 10/12 Prozentpunkte), bei den Jungen auch das Kondom (plus 7 Punkte) heutzutage noch verbreiteter ist als vor vier Jahren. [27]

Pille und Kondom „bereits angewendet“ 4-Jahres-Trend



Angaben in %
Mehrfachnennungen möglich

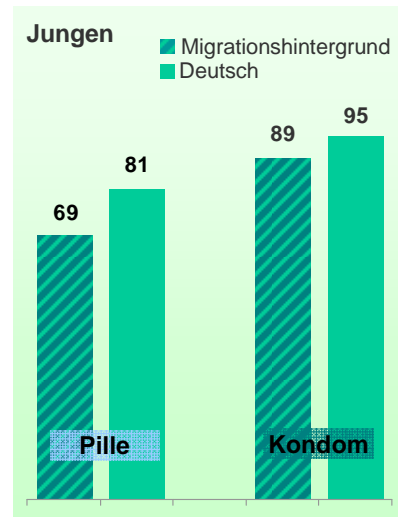
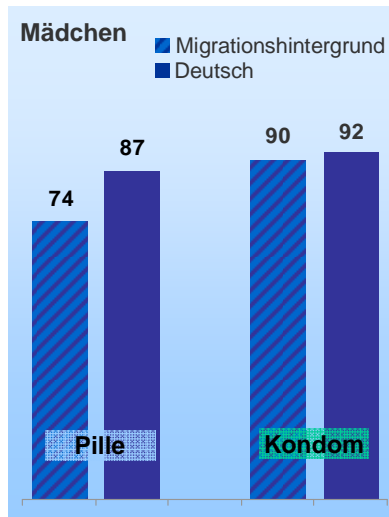
Bitte geben Sie für jedes der folgenden Verhütungsmittel an, ob Sie es selbst bzw. ihr(e) Partner(in) oder Freund(in) einmal verwendet haben?

Im Detail lohnenswert zu wissen

- Chemische Verhütungsmittel wie Schaum o.ä. spielen heutzutage so gut wie keine Rolle mehr im Verhütungsverhalten, ebenso wenig Spirale oder Diaphragma.
- Bei den sexuell *sehr* früh erfahrenen Mädchen erschrecken die hohen Nennungshäufigkeiten für Knaus-Ogino (29%) und Koitus Interruptus (36%).
- Sexuell früherfahrene Jugendliche haben generell mehr Kenntnisse mit dem gesamten Spektrum der möglichen Verhütungsmethoden.
- Zeitwahl- bzw. Temperaturmethode und Koitus Interruptus sind desto häufiger schon einmal zur Anwendung gekommen, je umfangreicher die sexuelle Erfahrung ist.
- Koitus Interruptus kommt vor allem bei Jungen dann häufiger vor, wenn die Eltern einfache Schulbildung haben (Mutter resp. Vater mit Volks- oder Hauptschulabschluss: 34% resp. 32%). Ist das Bildungsniveau der Eltern hoch, ist der Anteil wesentlich niedriger (14% resp. 12%).
- Eine höhere Präferenz für die Zeitwahl- oder Temperaturmethode haben Mädchen mit hoch gebildeten Müttern (18%; Mädchen von Müttern mit mittlerer Schulbildung: 7%).

5.2 Jugendliche mit Migrationshintergrund

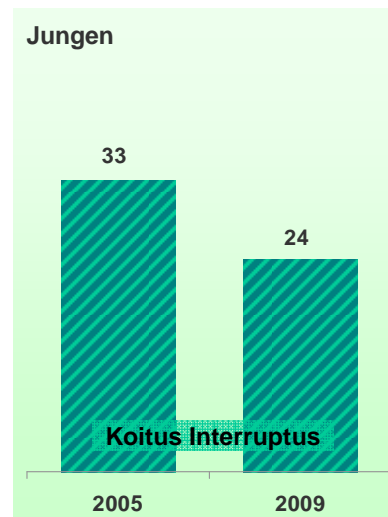
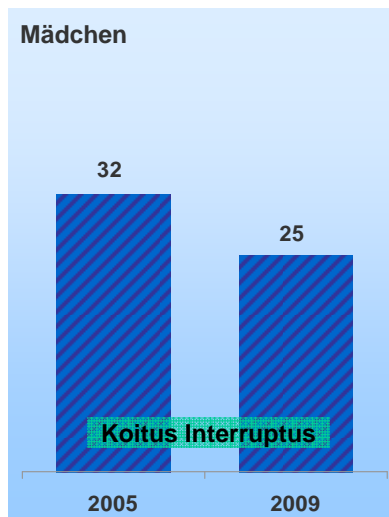
Pille und Kondom „bereits angewendet“ Migrationshintergrund/deutsch



Bitte geben Sie für jedes der folgenden Verhütungsmittel an, ob Sie es selbst bzw. ihr(e) Partner(in) oder Freund(in) einmal verwendet haben?

- Die Kenntnisse der Jugendlichen aus Migrantenfamilien stehen nicht hinter denen der deutschen Jugendlichen zurück, was das Kondom angeht (90/89%). [28]
- Erfahrungen mit der Pille als Kontrazeptivum bestehen nicht in gleichem Umfang. Die Angaben der Jugendlichen mit Migrationshintergrund bleiben um mehr als 10 Prozentpunkte hinter denen der deutschen Jugendlichen zurück. [28]

Koitus Interruptus „bereits angewendet“ Migrationshintergrund im 4-Jahres-Vergleich



Angaben in %
Mehrfachnennungen möglich

Bitte geben Sie für jedes der folgenden Verhütungsmittel an, ob Sie es selbst bzw. ihr(e) Partner(in) oder Freund(in) einmal verwendet haben?

- Was die Verwendung fraglicher Methoden betrifft, kann eine erhebliche Verbesserung konstatiert werden. 2005 praktizierte noch ein Drittel von ihnen mindestens einmal den Koitus Interruptus als Verhütungsversuch, heute liegt die Zahl bei 25/24% und entspricht damit dem Anteil unter deutschen Jugendlichen. [29]
- Zeitwahl- und Temperaturmethoden scheinen dagegen von Mädchen mit Migrationshintergrund etwas verbreiteter ausprobiert worden zu sein (17%) als von deutschen Mädchen (10%).

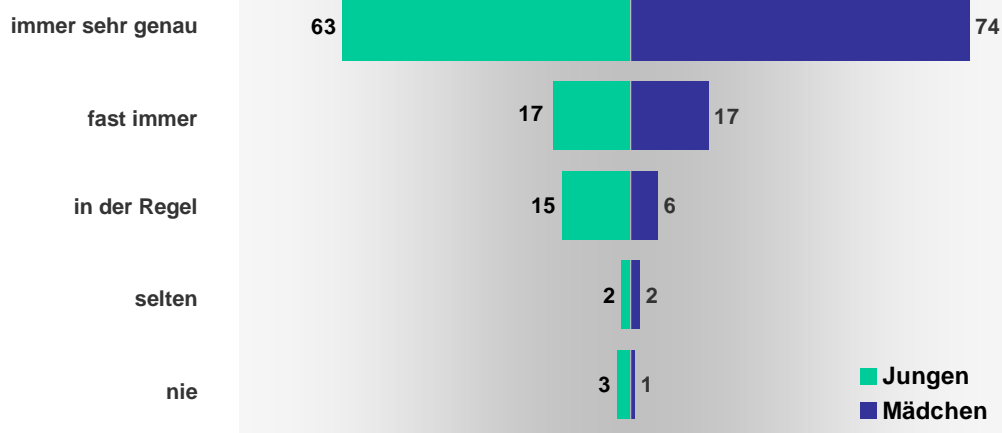
6 Generelles Verhütungsverhalten

6.1 Deutsche Jugendliche

Generelles Verhütungsverhalten Mädchen/Jungen



Achten auf Verhütung ...



Angaben in %



Basis: Mädchen und Jungen mit mehrmaligem GV

30

8-10 2009

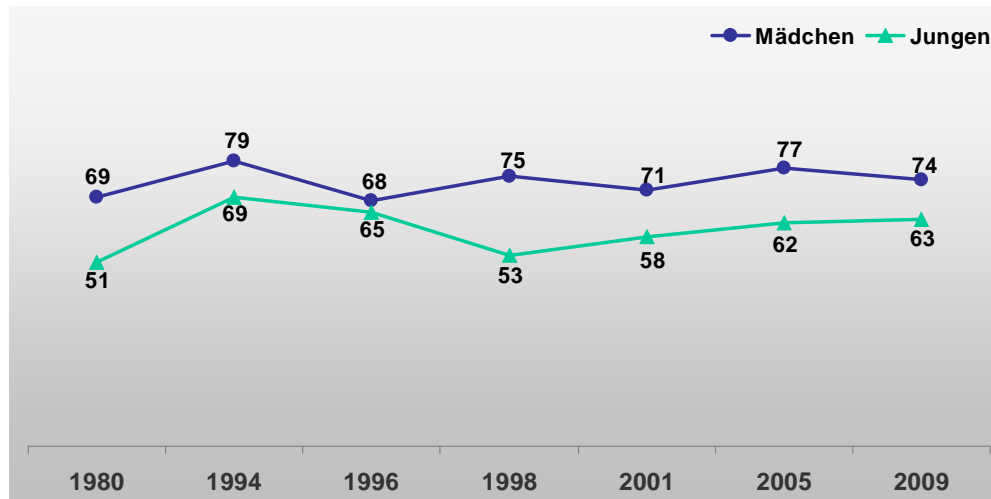
Welche der folgenden Aussagen kennzeichnet Ihr Verhalten bei der Verhütung einer Schwangerschaft am besten?

- Zwei Drittel der Jungen und drei Viertel der Mädchen entscheiden sich für die höchste Abstufung der fünfstufigen Verbalskala und geben an, "immer sehr genau" darauf zu achten, dass keine Schwangerschaft eintreten kann. **[30]**
- Nur eine Minderheit ist zu den völlig Sorglosen zu rechnen, die sich selten oder nie um Verhütung Gedanken machen(3/5%). **[30]**

Generelles Verhütungsverhalten

Langzeit-Trend

Anteil „Achte immer sehr genau“ auf Verhütung

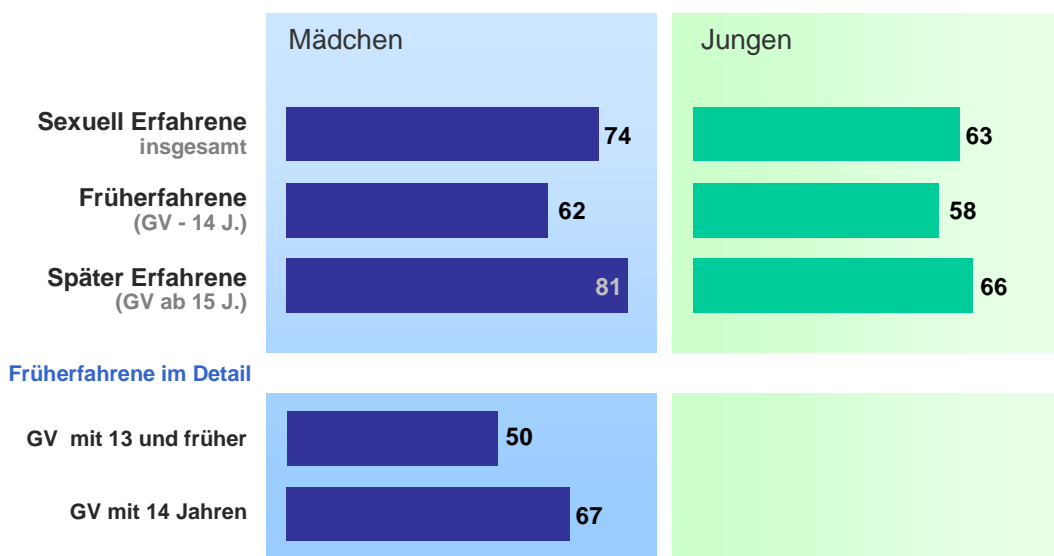


Welche der folgenden Aussagen kennzeichnet Ihr Verhalten bei der Verhütung einer Schwangerschaft am besten?

- Insgesamt ist ein hohes Problembewusstsein für die Notwendigkeit von Kontrazeption vorhanden, das über den Ausgangswerten der ersten Messung 1980 liegt. [31]
- Über alle Messungen hinweg zeigen sich die Mädchen durchweg gewissenhafter als die Jungen (derzeitige Differenz hinsichtlich der Antwort "achte immer sehr genau auf Verhütung": 11%). [31]

Verhütungsverhalten generell

“Achte immer sehr genau auf Verhütung“



Angaben in %

Welche der folgenden Aussagen kennzeichnet Ihr Verhalten bei der Verhütung einer Schwangerschaft am besten?

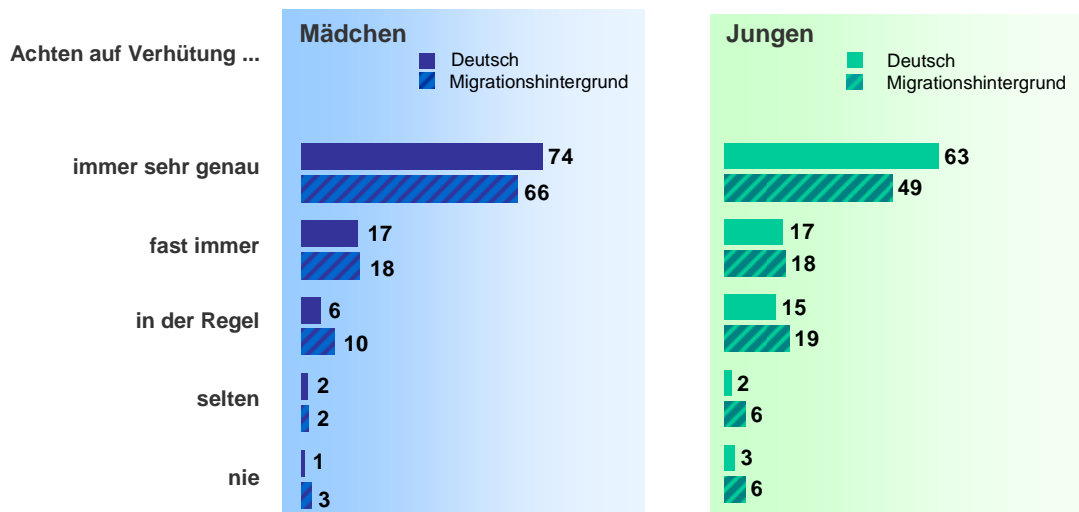
- Bedenklich: Die ersten sexuellen Erfahrungen sind offensichtlich prägend auch für das weitere Verhalten, vor allem bei den Mädchen. Früherfahrene (62%) und noch stärker sehr früh erfahrene Mädchen (50%) wählen um einiges seltener die Antwort "achte immer sehr genau darauf, nicht schwanger zu werden" (später Erfahrene: 81%). [32]

Im Detail lohnenswert zu wissen

- Ist im Elternhaus die Verhütung thematisiert worden, so ist auch das generelle Verhütungsverhalten besser, als wenn dies nicht der Fall gewesen ist. Bei den Jungen beträgt die Differenz 10 Prozentpunkte, bei den Mädchen 14 Prozentpunkte.
- Je höher das Bildungslevel der Mädchen, desto mehr Bewusstsein zeigen sie für Verhütung (Antwortkategorie "achte immer sehr genau auf Verhütung": 65-71-80). Das Antwortverhalten der Jungen ist entgegengesetzt zu dem der Mädchen. Mit niedrigster Bildung wählen sie am häufigsten die oberste Kategorie "achte immer sehr genau darauf" (76-64-64).

6.2 Jugendliche mit Migrationshintergrund

Generelles Verhütungsverhalten Migrationshintergrund/deutsch



Welche der folgenden Aussagen kennzeichnet Ihr Verhalten bei der Verhütung einer Schwangerschaft am besten?

- Das Verhütungsbewusstsein ist bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund nicht so stark ausgeprägt wie bei Jugendlichen deutscher Staatsangehörigkeit. [33]
- Während Mädchen aus Migrantenfamilien in ihrem allgemeinen Verhütungsverhalten zwar nicht dem der deutschen Mädchen, aber doch dem der deutschen Jungen entsprechen (zwei von drei achten "immer sehr genau" auf Verhütung), fallen Jungen mit Migrationshintergrund deutlich dagegen ab: Nur 49% geben an, "immer sehr genau" auf Verhütung zu achten. [33]
- Die Geschlechterunterschiede sind damit unter Jugendlichen mit Migrationshintergrund größer als unter Jugendlichen deutscher Nationalität. [33]
- Allerdings beträgt der Anteil derer, die sich selten oder nie um Verhütung Gedanken machen, selbst unter Jungen mit Migrationshintergrund nicht mehr als 12%. [33]

Im Detail lohnenswert zu wissen

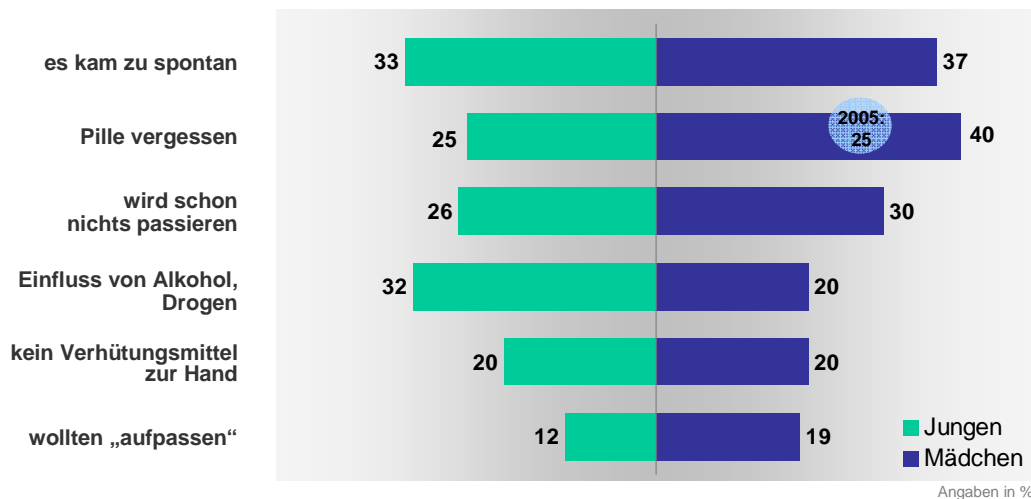
- Für Jungen mit Migrationshintergrund gibt es immerhin einen positiven Trend. Sie achten heute deutlich häufiger auf penible Verhütung als vor vier Jahren (plus 14 Prozentpunkte).
- Bei den Mädchen dagegen leider eher negative Entwicklungen: Hier ist eine rückläufige Tendenz für gewissenhaftes Verhütungsverhalten zu konstatieren (minus 8 Prozentpunkte).

7 Gründe für Nicht-Verhütung generell

7.1 Deutsche Jugendliche

Gründe für Nicht-Verhütung generell

Auswahl



Basis: Jungen und Mädchen mit mehrmaligem GV, die nicht immer auf Verhütung achten

34

8-9 BZgA 8-11 2009

Was waren die Gründe dafür, dass Sie nicht immer verhütet haben?

- Auch die Nachfrage, warum nicht bei jedem Geschlechtsverkehr "immer sehr genau" auf Verhütung geachtet wurde, beantwortet mindestens jede(r) dritte Jugendliche mit "es kam zu spontan" – sowohl bei Jungen wie bei Mädchen. [34]
- Angesichts der immer häufigeren Nutzung der Pille zur Verhütung nicht verwunderlich: Das Vergessen der Pilleneinnahme ist einer der Hauptgründe für die gelegentlich mangelhafte Verhütung. Bei den Mädchen ist diese Begründung heute mit 40% Spitzenreiter – vor vier Jahren waren es erst 25%, die sich darauf bezogen. [34]
- Ein großes Problem stellt nach wie vor der Einfluss von Alkohol oder anderen Drogen auf die Nicht-Verhütung dar. Jeder dritte männliche Jugendliche führt sein mangelhaftes Verhütungsverhalten (unter anderem) darauf zurück (32%), bei den Mädchen ist es immerhin jedes Fünfte. [34]

Im Detail lohnenswert zu wissen

- Naiv darauf zu vertrauen, dass trotz fehlender Verhütungsvorsorge "schon nichts passieren wird", ist als Grundhaltung leider immer noch weit verbreitet (Mädchen 30%, Jungen 26%). [34]

7.2 Jugendliche mit Migrationshintergrund

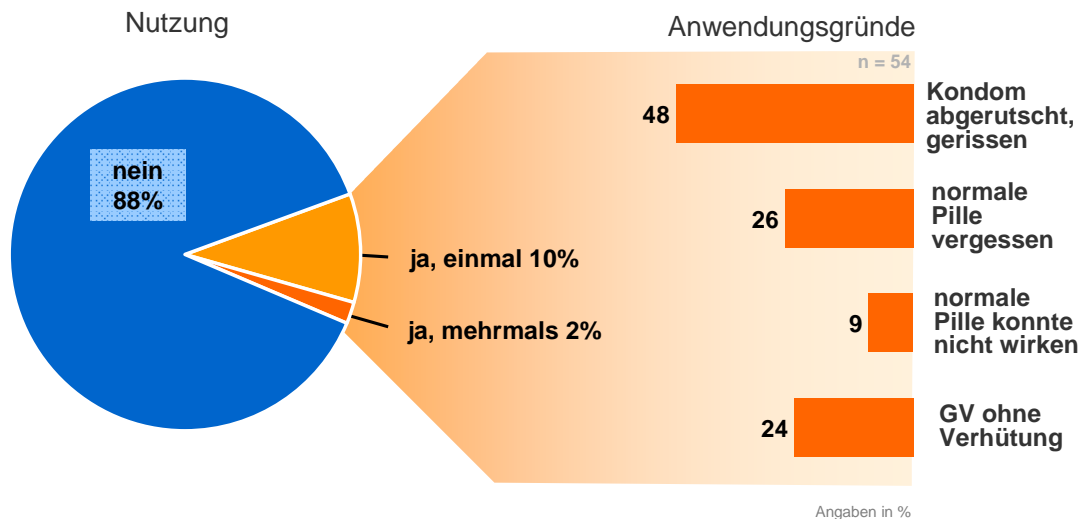
- Der Einfluss von Alkohol oder anderen Drogen auf die Nicht-Verhütung ist auch bei männlichen Jugendlichen aus Migrantenfamilien ein Thema (28%).
- Genauso das naive Vertrauen, dass trotz fehlender Verhütungsvorsorge "schon nichts passieren wird" (Jungen mit Migrationshintergrund: 31%).
- Zu Mädchen aus Migrantenfamilien sind aufgrund der geringen Fallzahlen keine Aussagen möglich.

8 Notfallverhütung mit der Pille danach

8.1 Deutsche Jugendliche

Pille danach - Anwendung und Gründe

Mädchen

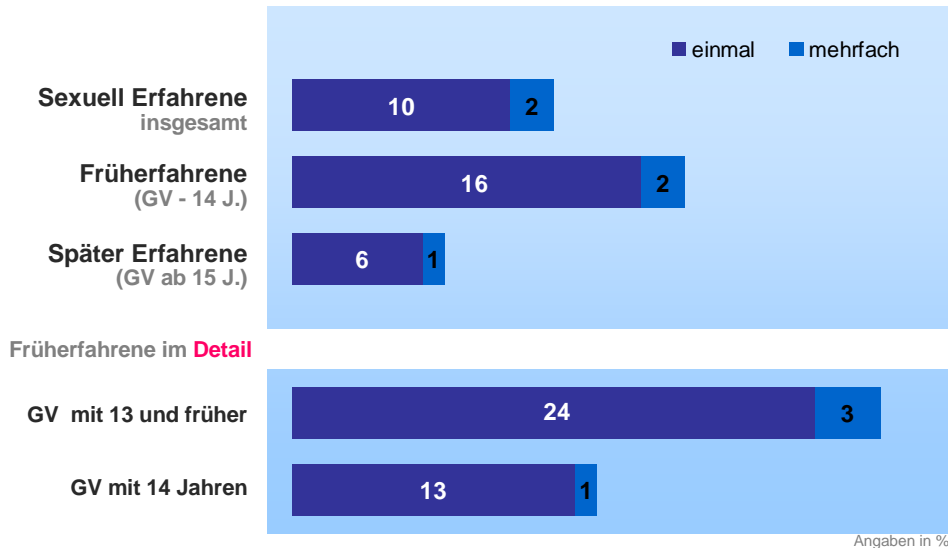


Vorhin war schon einmal von der 'Pille danach' die Rede, einer Methode für den Notfall, mit der noch nach dem Geschlechtsverkehr eine Schwangerschaft verhindert werden kann, wenn mit der Einnahme innerhalb von 12 bis 72 Stunden begonnen wird. Haben Sie die 'Pille danach' selbst schon angewendet?

Wenn Sie die 'Pille danach' schon angewendet haben: Wie kam es dazu, dass Sie diese Methode angewendet haben?

- 10% der Mädchen mit mehrmaligem Geschlechtsverkehr sind schon einmal in die Situation geraten, mit der Pille danach eine Notfallverhütung vornehmen zu müssen, ein kleiner Teil (2%) sogar bereits mehrfach (insgesamt 12%). [35]
- Wenn die Pille danach zum Einsatz gekommen ist, dann in der Regel, weil es eine Panne mit dem eigentlich eingesetzten Verhütungsmittel gab. Knapp jede Zweite gibt an, das Kondom sei abgerutscht oder gerissen (48%). [35]
- Gut ein Drittel der Antworten bezieht sich auf die Pille: Einnahme vergessen (26%), Wirksamkeit evtl. beeinträchtigt durch Erbrechen, Durchfall (9%). [35]
- Rund ein Viertel (24%) aller Mädchen gibt allerdings auch an, die Pille danach verwendet zu haben, weil der Geschlechtsverkehr ohne Verhütung stattgefunden hat. [35]

Anwendung der Pille danach Mädchen



Vorhin war schon einmal von der 'Pille danach' die Rede, einer Methode für den Notfall, mit der noch nach dem Geschlechtsverkehr eine Schwangerschaft verhindert werden kann, wenn mit der Einnahme innerhalb von 12 bis 72 Stunden begonnen wird. Haben Sie die 'Pille danach' selbst schon angewendet?

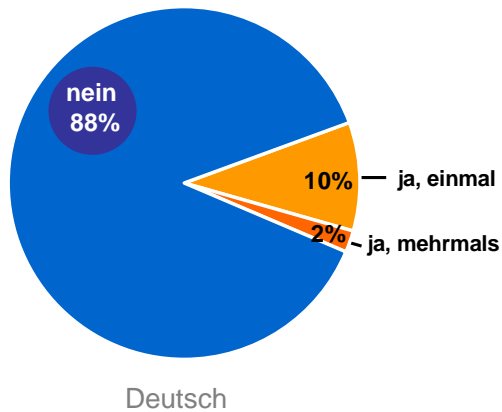
- Mädchen, die früh mit sexuellen Aktivitäten begonnen haben, sind bereits häufiger als andere in die Situation geraten, im Nachhinein mit der Pille danach eine Notfallverhütung vornehmen zu müssen: 18% sind es unter den Früherfahrenen insgesamt, 27% unter den sehr früh erfahrenen Mädchen. **[36]**

Im Detail lohnenswert zu wissen

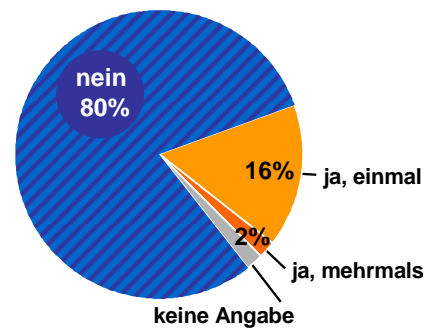
- Im Vergleich zu 2005 sind die Zahlen der Nutzung von der Pille danach insgesamt zwar noch nicht statistisch signifikant, aber tendenziell gestiegen. Bei Früherfahrenen ist die Zunahme stärker als im Schnitt.
- Die Pille danach scheint sich vor allem in höheren Bildungsschichten als Notfallverhütungsmittel zu etablieren. Dafür sprechen mehrere Indizien: Gymnasiastinnen haben sie deutlich öfter bereits angewendet (insgesamt 17%) als Haupt- oder Realschülerinnen (7% bzw. 9%), und noch häufiger kommt die Pille danach mit steigender Schulbildung der Mutter zum Einsatz (Mutter Abitur oder Hochschulbildung: 21%).
- Eine solche bildungsabhängige Anwendung war in den bisherigen Messungen nicht gegeben.

8.2 Jugendliche mit Migrationshintergrund

Pille danach - Anwendung Mädchen Migrationshintergrund/deutsch



Deutsch



Migrationshintergrund



Basis: Mädchen mit mehrmaligem Geschlechtsverkehr

37

8-7/13-8-2009

Vorhin war schon einmal von der 'Pille danach' die Rede, einer Methode für den Notfall, mit der noch nach dem Geschlechtsverkehr eine Schwangerschaft verhindert werden kann, wenn mit der Einnahme innerhalb von 12 bis 72 Stunden begonnen wird. Haben Sie die 'Pille danach' selbst schon angewendet?

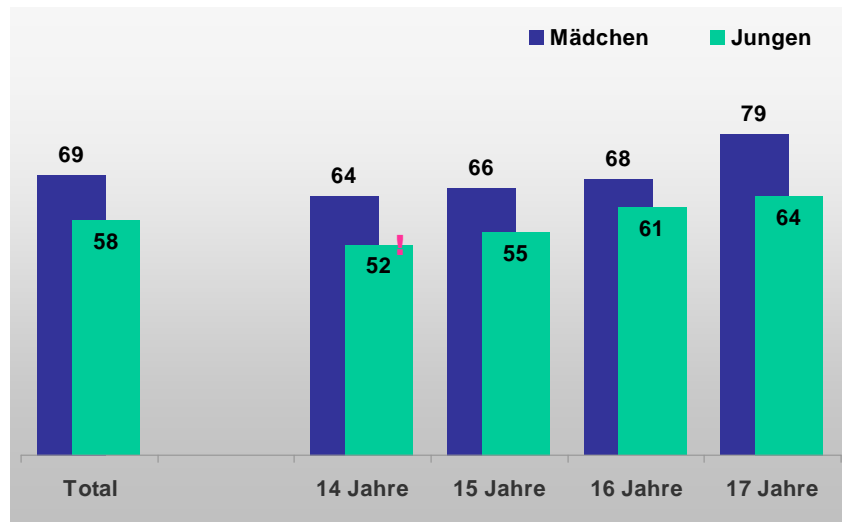
- Mädchen aus Migrantenfamilien haben mehr Erfahrung mit der Pille danach als Mädchen deutscher Nationalität – 16% geben an, die Pille danach einmal, 2%, sie auch bereits mehrfach zur Notfallverhütung eingesetzt zu haben (18% insgesamt). **[37]**

9 Verhütungsberatung durch die Eltern Ja – Nein

9.1 Deutsche Jugendliche

Verhütungsberatung im Elternhaus Aussagen der Jugendlichen nach Alter

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Angaben in %



38

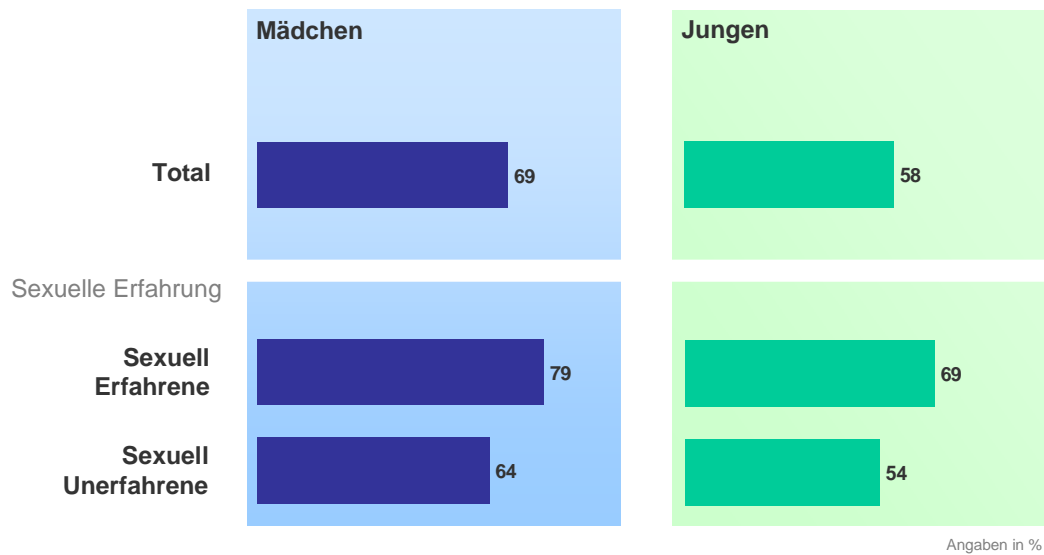
5-1 2009

Haben Ihre Eltern/Erziehungsberechtigten Sie schon einmal ausführlich über Möglichkeiten der Empfängnisverhütung beraten?

- Knapp sieben von zehn Mädchen und sechs von zehn Jungen deutscher Staatsangehörigkeit im Alter zwischen 14 und 17 Jahren geben an, von ihren Eltern zum Thema Empfängnisverhütung beraten worden zu sein. **[38]**
- Das Grundniveau ist ein recht hohes: Bereits die 14-Jährigen geben mehrheitlich an, das Thema Verhütung sei ausführlich angesprochen worden. **[38]**

Verhütungsberatung im Elternhaus

Aussagen der Jugendlichen nach sexueller Erfahrung



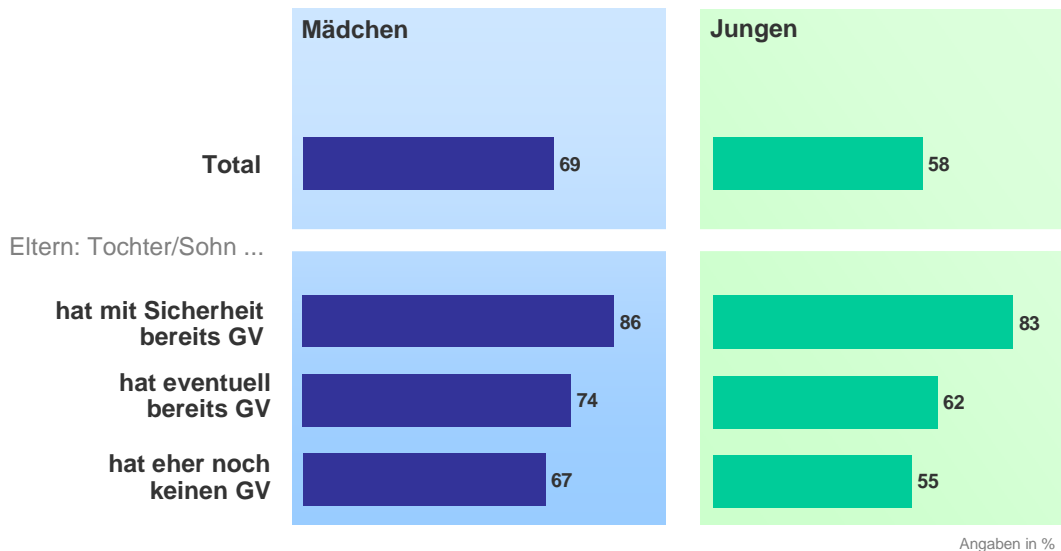
Haben Ihre Eltern/Erziehungsberechtigten Sie schon einmal ausführlich über Möglichkeiten der Empfängnisverhütung beraten?

- Liegen sexuelle Erfahrungen vor, sind die Jugendlichen häufiger beraten worden. Die Differenz beträgt je 15 Prozentpunkte im Vergleich zu sexuell unerfahrenen Jugendlichen. **[39]**

Haben Ihre Eltern/Erziehungsberechtigten Sie schon einmal ausführlich über Möglichkeiten der Empfängnisverhütung beraten?

Verhütungsberatung im Elternhaus

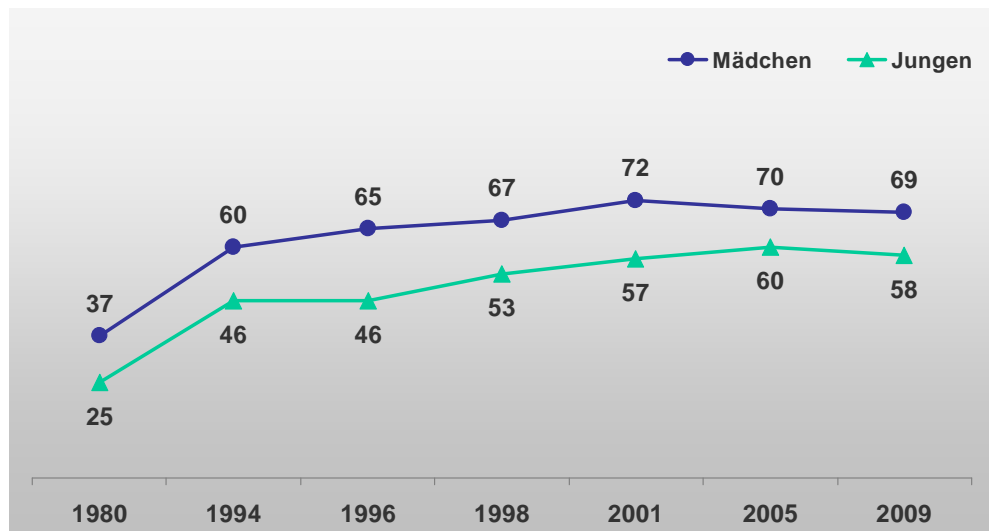
Aussagen der Jugendlichen nach Kenntnis der Eltern



Haben Ihre Eltern/Erziehungsberechtigten Sie schon einmal ausführlich über Möglichkeiten der Empfängnisverhütung beraten?

- Mädchen werden stärker unabhängig von ihren tatsächlichen sexuellen Erfahrungen bereits "prophylaktisch" über Verhütung aufgeklärt, während die meisten Eltern bei Jungen erst dann aktiv werden, wenn sie sichere Kenntnis vom Geschlechtsverkehr ihres Sohnes haben. Das Problem hierbei: Jungen-Eltern wissen anders als Mädchen-Eltern häufiger *nicht*, dass ihr Kind bereits Geschlechtsverkehr hat. [40]
- *Einschub:* Ein Drittel der Eltern sexuell erfahrener Jungen gehen entweder fälschlicherweise davon aus, dass ihr Sohn noch keine sexuellen Beziehungen unterhält ("sicher nicht" / "vermutlich nicht") oder geben ihrer Unkenntnis Ausdruck ("weiß nicht").

Verhütungsberatung im Elternhaus Langzeit-Trend



Angaben in %

Haben Ihre Eltern/Erziehungsberechtigten Sie schon einmal ausführlich über Möglichkeiten der Empfängnisverhütung beraten?

- Der Langzeittrend zeigt, dass die großen Veränderungen vor der Jahrtausendwende stattgefunden haben. Am bedeutsamsten war der Sprung von 1980 auf 1994: In diesem Zeitraum hatte sich der Anteil der Jugendlichen, die elterliche Beratung zum Thema Verhütung erfuhren, stark erhöht, bei den Jungen sogar nahezu verdoppelt. Ab 1994 war dann ein langsamerer, aber kontinuierlicher Anstieg der Zahlen zu beobachten: Bei den Mädchen nochmals um insgesamt 12 Prozentpunkte auf den Maximalwert von 72% im Jahre 2001, bei den Jungen um insgesamt plus 14 Prozentpunkten im Zeitraum 1994 bis 2005. Seither stagnieren die Anteile in etwa – auf hohem Niveau. [41]
- Die große Mehrheit der Jugendlichen, die eine Verhütungsberatung durch die Eltern erfahren haben, ist damit zufrieden gewesen. Der Anteil der Unzufriedenen bewegt sich im einstelligen Bereich.

Im Detail lohnenswert zu wissen

- Im Kurzzeittrend – Vergleich zu 2005 - entsprechen die aktuellen Zahlen der Mädchen denen der vorigen Messung, ein Mehr an Verhütungsberatung erscheint (vorerst) nicht erreichbar. Jungen, die sexuell aktiv sind, bejahen häufiger als zuvor, eine Verhütungsberatung erfahren zu

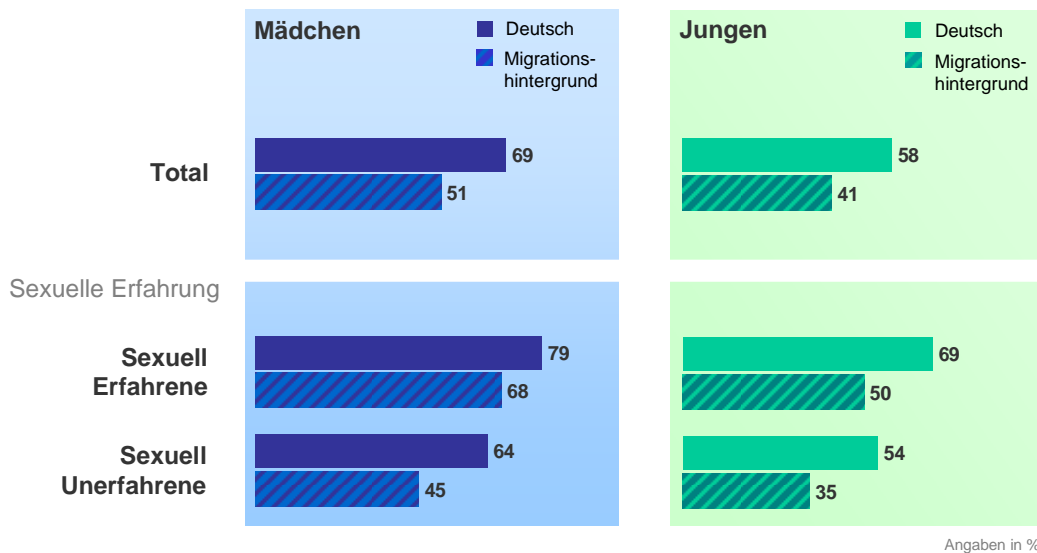
haben (plus 6 Punkte), Jungen, die noch keine sexuellen Kontakte aufgenommen haben, jedoch leicht weniger als vor vier Jahren (minus 4 Punkte).

- Verhütungsberatung von elterlicher Seite ist bei beiden Geschlechtern weniger oft gegeben, wenn eine enge religiöse Bindung vorliegt – unabhängig von der Glaubensrichtung (Ausnahme: Jungen katholischen Glaubens).
- Der Bildungshintergrund der Jugendlichen spielt in der Frage der Beratung weniger eine Rolle.
- Die Eltern selbst sind um etwa 10 Prozentpunkte häufiger der Ansicht, elterliche Verhütungsberatung geleistet zu haben als die Jugendlichen selbst bejahen. Dies gilt unabhängig von sexuellen Aktivitäten der Mädchen und Jungen und auch für alle Altersgruppen.
- Mädchen-Eltern, deren Töchter früh sexuelle Erfahrungen gemacht haben, bejahen in gleichem Umfang Beratungsaktivitäten wie Eltern von Mädchen, die vergleichsweise spät ihr erstes Mal erlebten.
- Die Jugendlichen sind mit der erhaltenen Verhütungsberatung unabhängig vom Alter und von sexuellen Erfahrungen zufrieden.
- Höher als im Schnitt ist die Unzufriedenheit mit der elterlichen Beratung jedoch in Familien mit mangelnder genereller Offenheit gegenüber sexuellen Themen (jeweils 18%).
- Auch Jugendliche, die die Hauptschule besuchen, sind nicht ganz so zufrieden mit der elterlichen Beratung wie die übrigen Jugendlichen.

9.2 Jugendliche mit Migrationshintergrund

Verhütungsberatung im Elternhaus

Migrationshintergrund/deutsch (Aussagen der Jugendlichen)



Haben Ihre Eltern/Erziehungsberechtigten Sie schon einmal ausführlich über Möglichkeiten der Empfängnisverhütung beraten?

- Jugendliche mit Migrationshintergrund erfahren seltener eine Verhütungsberatung im Elternhaus als deutsche Jugendliche. Die entsprechende Frage bejahen lediglich 5 von 10 Mädchen und 4 von 10 Jungen. [42]
- Liegen sexuelle Erfahrungen vor, verbessern sich die Chancen. Für Mädchen gilt dies stärker als für Jungen. Sexuell aktive Mädchen mit Migrationshintergrund ziehen in punkto Beratung mit den sexuell aktiven Jungen deutscher Staatsangehörigkeit gleich. [42]
- Unter den Jungen mit Migrationshintergrund sind jedoch auch die koituserfahrenen Jugendlichen nur in jedem zweiten Fall von den Eltern zu Verhütungsmöglichkeiten beraten worden. Das ist umso bedauerlicher, wenn man bedenkt, dass Jungen mit Migrationshintergrund in der befragten Altersgruppe 14 bis 17 Jahre bereits in größerer Zahl sexuelle Aktivitäten entwickeln als gleichaltrige Jungen deutscher Nationalität. [42]
- Wenn Jugendliche mit Migrationshintergrund eine Verhütungsberatung durch die Eltern erfahren haben, waren die meisten damit zufrieden. Der Anteil der Unzufriedenen ist jedoch größer als bei Jugendlichen deutscher Staatsangehörigkeit: 17% (Mädchen) bzw. 18% (Jungen). Noch deutlich größer ist die Unzufriedenheit in Familien mit mangelnder genereller Offenheit gegenüber sexuellen Themen (Mädchen: 33%, Jungen: 26%).

Im Detail lohnenswert zu wissen

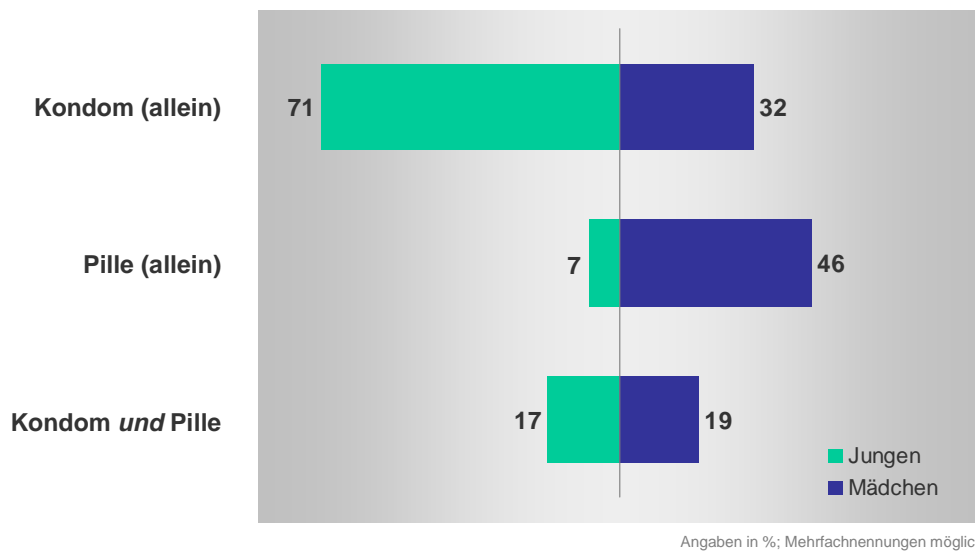
- Der Trend weist zumindest für die sexuell aktiven Jugendlichen mit Migrationshintergrund eine steigende Beratungsquote aus. Bei den Mädchen beträgt die Zunahme von 2005 auf 2009 10 Prozentpunkte. Unter den Jungen ist der Anteil der Beratenen sowohl bei den sexuell erfahrenen (plus 5 Punkte) wie auch bei den unerfahrenen Jungen (plus 4 Punkte) gestiegen.
- Besonders bei den Mädchen fallen einzelne Untergruppen aus dem Rahmen. So zeigen sich je nach Religionszugehörigkeit große Unterschiede. Während unter den Mädchen mit Migrationshintergrund und katholischer oder sonstiger Konfession mindestens sechs von zehn von ihren Eltern zum Thema Verhütung beraten wurden, sind es bei muslimischen Mädchen mit 31% nur halb so viele und sogar nur 23%, wenn diese Mädchen eine starke Bindung an die islamische Religion haben. Aber auch bei loser konfessioneller Bindung bleibt der Anteil der Musliminnen mit 39% weit unter dem Durchschnitt der Mädchen mit Migrationsgeschichte (51%). Für muslimische Jungen aus Migrantenfamilien sind ähnliche Zusammenhänge erkennbar.
- Eine überaus geringe Beratungsquote besteht auch bei den Mädchen türkischer Nationalität (31%). Sie steht vermutlich im Zusammenhang mit traditionellen Enthaltensamkeitserwartungen: Deren Eltern könnten die Verhütungsberatung für ihre Töchter schlichtweg als unnötig erachten, da ohnehin sexuelle Abstinenz erwartet wird.
- Mädchen mit Migrationshintergrund und höherer Bildung erfahren sehr viel eher von den Eltern eine Verhütungsberatung als Schülerinnen anderer Schultypen.
- Jungen muslimischen Glaubens und/oder türkischer Herkunft äußern überdurchschnittlich oft Unzufriedenheit mit dem, was ihre Eltern ihnen als Beratung angeboten haben.

10 Verhütungsempfehlung der Eltern

10.1 Deutsche Jugendliche

Verhütungsempfehlung der Eltern Mädchen/Jungen

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



tns emnid

Basis: Verhütungsberatung durch die Eltern erfolgt

43

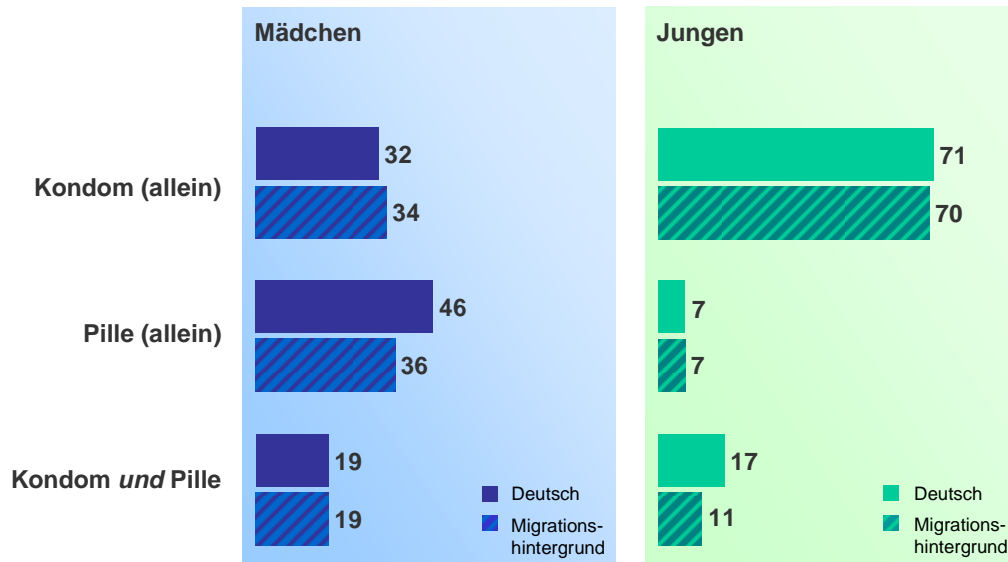
5-3 2009

Was haben Ihre Eltern Ihnen als die geeignetste Form der Verhütung empfohlen?

- Die Verhütungsempfehlung von Seiten der Eltern ist geschlechtsspezifisch ausgerichtet.
- Für Jungen-Eltern kommt im Grunde nur ein einziges Kontrazeptionsmittel in Betracht: das Kondom. Die *alleinige* Empfehlung "Kondom" wird von 71% der Jungen-Eltern ausgesprochen, 89% sind es insgesamt. [43]
- Mädchen-Eltern sind in ihrer Empfehlung weniger auf ein bestimmtes und weniger auf ein einziges Verhütungsmittel festgelegt als Jungen-Eltern. Mit 46% weniger als die Hälfte der Mädchen haben ausschließlich die Pille empfohlen bekommen. Einem Drittel der Mädchen wurde nach eigenen Angaben auch allein zum Kondom geraten. [43]
- Ein Teil der Elternschaft wollte nicht auf eine einzige Möglichkeit festlegen: Den Rat zu Kondom *und* Pille bekommt knapp eine(r) von fünf Jugendlichen (19% der Mädchen, 17% der Jungen). [43]

10.2 Jugendliche mit Migrationshintergrund

Verhütungsempfehlung der Eltern Migrationshintergrund/deutsch



Was haben Ihre Eltern Ihnen als die geeignetste Form der Verhütung empfohlen?

- Die Verhütungsempfehlung von Seiten der Eltern ist bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund ähnlich ausgerichtet wie bei deutschen Jugendlichen, das heißt: **[44]**
- Den Jungen wird von ihren Eltern zur Verhütung das Kondom nahegelegt: Als alleinige Empfehlung von 70% der Eltern, insgesamt zu 83%. **[44]**
- Mädchen-Eltern raten vorwiegend zur Pille, allerdings nicht ganz so stark wie die Eltern deutscher Mädchen. Ein Drittel empfiehlt aber auch (allein) das Kondom. **[44]**
- Den Rat zu Pille *und* Kondom bekommen Jungen aus Migrantenfamilien (11%) seltener als Mädchen (19%). **[44]**

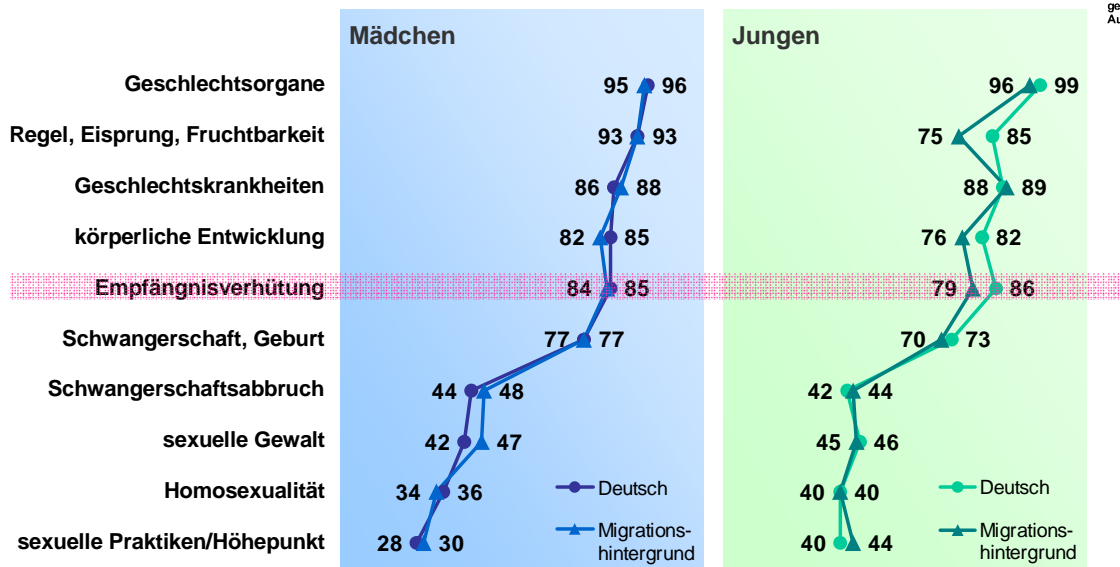
11 Das Thema Verhütung in der Schule

11.1 Deutsche Jugendliche

- Sexualerziehung ist heute in der Bundesrepublik flächendeckend Unterrichtsbestandteil (über 90%). Seit 2005 ist dieses Niveau auch in den Neuen Bundesländern erreicht.

Themen des Sexualkundeunterrichts (Auswahl)

Migrationshintergrund/deutsch



Dargestellt: Nennungshäufigkeiten ab 40%.

Angaben in %



Basis: Sexualkundeunterricht in der Schule erhalten

45
4-7 2009

Kreuzen Sie bitte die Themenbereiche an, die im Sexualkunde-Unterricht behandelt wurden.

- Das Thema Verhütung zählt nach den Aspekten Geschlechtsorgane, Geschlechtskrankheiten und – was Mädchen angeht – Regel, Eisprung zu den häufigsten Sexualkundethemen. "Im Unterricht behandelt" sagen 85% der Mädchen und 86% der Jungen. **Abb.45**
- Der aufklärerische Themenkanon der Schulen rund um Körperanatomie, Reproduktion und Verhütung findet sich in allen untersuchten Schulformen wieder.

11.2 Jugendliche mit Migrationshintergrund

- Auch Jugendliche mit Migrationshintergrund haben in aller Regel Sexualerziehung in der Schule erhalten.
- 84% der Mädchen berichten, das Thema Verhütung in der Schule besprochen zu haben (ebenso viele wie deutsche Mädchen), Jungen aus Migrantenfamilien leicht weniger häufig (79%). **[45]**

- Auffälliger ist aber der unterdurchschnittliche Anteil unter Hauptschüler(innen): Die Thematisierung von Empfängnisverhütung wird von Hauptschülerinnen aus Migrantenfamilien – anders als von deutschen Hauptschülerinnen, bei denen nur geringe Differenzen im Vergleich zu den höher Gebildeten bestehen – seltener bejaht (77%, Realschülerinnen: 84%, Gymnasiastinnen: 89%). Auch die männlichen Hauptschüler mit ausländischen Wurzeln fallen gegen die höher Gebildeten ab.

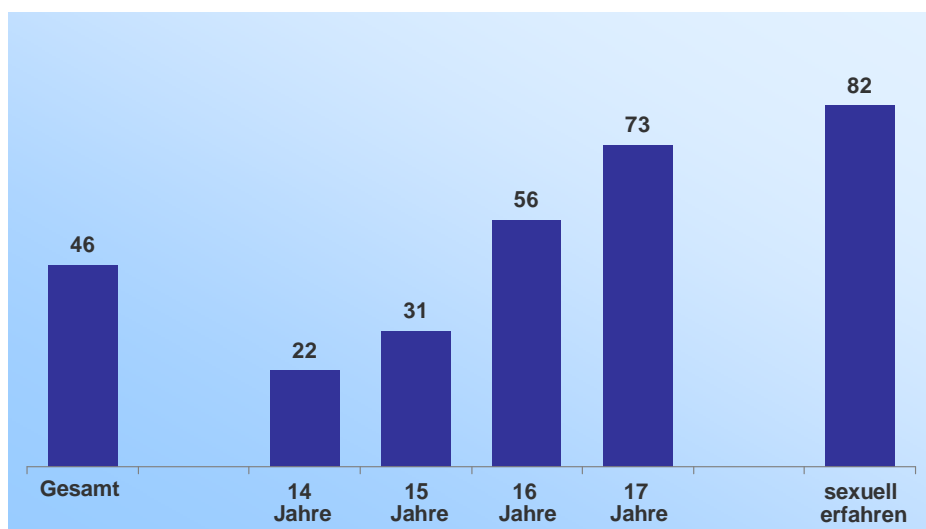
12 Arztbesuch zur Verhütungsberatung erfolgt?

12.1 Deutsche Jugendliche

Arztbesuch zur Verhütungsberatung

Mädchen

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Angaben in %

tns emnid

46

5-4-2008

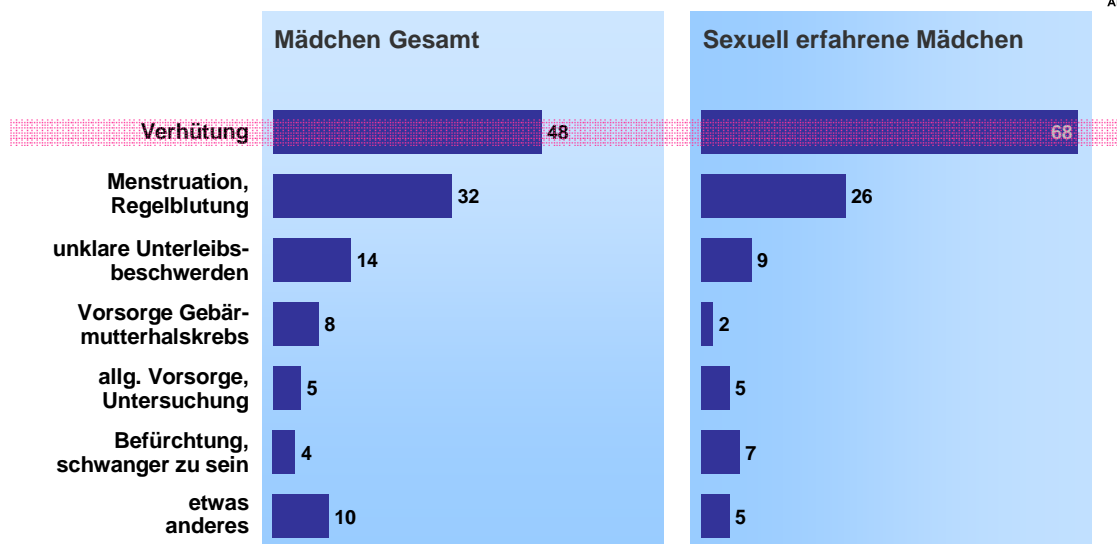
Waren Sie schon einmal beim Arzt, um sich über Verhütungsmittel beraten zu lassen?

- Knapp die Hälfte der Mädchen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren bejaht aktuell die gezielte Frage, ob sie schon einmal beim Arzt waren, um sich über Verhütungsmittel beraten zu lassen. **[46]**
- Die Anteile variieren von 22% bei den 14-Jährigen bis zu 73% bei den 17-Jährigen. **[46]**

- Entscheidender sind aber die sexuellen Erfahrungen: Mit 82% haben vier Fünftel der deutschen Mädchen mit Geschlechtsverkehr ärztliche Informationen über Verhütung gesucht. [47]
- Sexuell aktive Mädchen nennen mit knappem Vorsprung als häufigsten Anlass den Wunsch, bereits *vor* dem ersten Geschlechtsverkehr über Verhütungsmöglichkeiten informiert zu sein (34%). Für ähnlich viele (28%) war der erste Sexualkontakt aber auch erst der Auslöser, sich danach um das Thema Verhütung zu kümmern und entsprechend beraten zu lassen. Und der dritte Grund, in gleicher Größenordnung genannt (29%): der Wunsch nach allgemeiner und unverbindlicher Beratung ohne einen konkreten Anlass. [47]

Anlass für Erstbesuch bei Frauenarzt / Frauenärztin Mädchen

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Angaben in %: Mehrfachnennungen möglich

tns emnid

Basis: Frauenarztbesuch bereits erfolgt

48

5-5-2009

Was war der Anlass für diesen ersten Besuch beim Frauenarzt / bei der Frauenärztin?

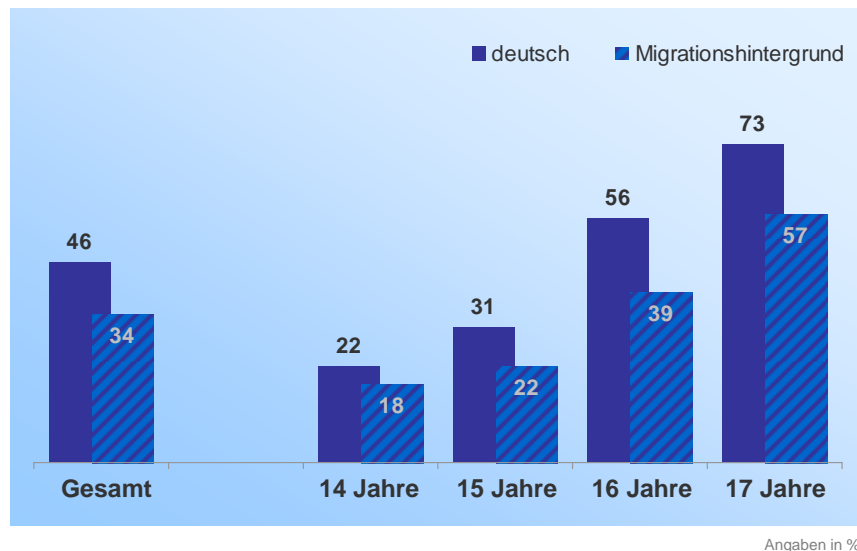
- Für deutsche Mädchen ist die Verhütungsfrage ein starkes Motiv, um *erstmalig überhaupt* eine gynäkologische Praxis aufzusuchen: Knapp die Hälfte aller Mädchen, die schon einmal beim Frauenarzt waren (einen Gynäkologen aufgesucht haben 59% aller 14- bis 17-Jährigen), gibt als Grund für den Erstbesuch den Wunsch nach Verhütungsberatung an. [48]

Im Detail lohnenswert zu wissen

- Vom Ausgangswert 36% in 1994 ist die Zahl der Mädchen, die schon einmal einen Arzt oder eine Ärztin gezielt zur Verhütungsberatung aufgesucht haben, bis 2009 um 10 Prozentpunkte gestiegen. Zwischen 1996 und 2005 lag der Anteil relativ konstant bei knapp über 40%; in der aktuellen Erhebung ist erstmals erneut ein leichter Anstieg zu verzeichnen (auf 46%).
- Das leichte Plus von insgesamt 4 Prozentpunkten gegenüber 2005 geht hauptsächlich auf die Zunahme in der Altersgruppe der 14 Jahre alten Mädchen zurück (hier plus 8 Punkte).
- Erfreulich: Anders als noch vor vier Jahren differieren die Antworten der sexuell erfahrenen (deutschen) Mädchen nicht mehr danach, in welchem Alter erste Sexualkontakte aufgenommen wurden. 2005 fiel die Gruppe der Mädchen, die mit 14 Jahren oder jünger erstmals sexuell aktiv wurden, noch durch einen auffällig niedrigen Anteil auf (67%; bei höherem Alter hingegen 83%). Allerdings begann sich schon damals abzuzeichnen, dass auch früh sexuell aktiven Mädchen zunehmend ärztliche Beratung zur Verhütungsfrage in Anspruch nehmen, denn 2005 hatten zumindest bereits diejenigen, die mit 15 Jahren das erste Mal Geschlechtsverkehr hatten, mit den Älteren gleichgezogen – was 2001 ebenfalls noch nicht der Fall war.
- Von Mädchen, die schon sehr früh Geschlechtsverkehr hatten (14 Jahre oder jünger), suchten nur 25% bereits *vor* dem ersten Geschlechtsverkehr einen Arzt zur Verhütungsberatung auf. 38% sind es bei denen, die 15 Jahre alt waren, und 42% bei denen, die im Alter von 16 oder 17 Jahren erstmals sexuell aktiv wurden.
- Gezielt mit dem Wunsch nach Verhütungsberatung haben Hauptschülerinnen nach eigenen Angaben eine gynäkologische Praxis ebenso häufig aufgesucht wie Realschülerinnen oder Gymnasiastinnen (obwohl sie im Schnitt jünger sind).
- Für Hauptschülerinnen trifft stärker zu als für Schülerinnen anderer Schulformen, dass es die Verhütungsfrage ist, die sie *erstmalig überhaupt* zum Gynäkologen führt. Leider gilt aber auch, dass es am ehesten die Hauptschülerinnen sind, die aus der Befürchtung heraus, schwanger zu sein, erstmals eine gynäkologische Praxis aufsuchen (8%; Realschule: 3%, Gymnasium: 2%).
- Für drei von vier der Mädchen resultierte aus dem ärztlichen Beratungsgespräch auch die Verschreibung eines Verhütungsmittels. Sexuell früh aktive Mädchen bekommen genauso häufig wie sexuell eher spät aktive Mädchen ein Verhütungsmittel verschrieben, wenn sie den Arzt in dieser Frage aufsuchen.

12.2 Jugendliche mit Migrationshintergrund

Arztbesuch zur Verhütungsberatung Migrationshintergrund/deutsch nach Alter



Was war der Anlass für diesen ersten Besuch beim Frauenarzt / bei der Frauenärztin?

- Bei den Mädchen mit Migrationshintergrund liegt der Anteil derer, die gezielt schon einmal beim Arzt waren, um sich über Verhütungsmittel beraten zu lassen, mit 34% niedriger als bei deutschen Mädchen (46%). [49]
- Je älter die Mädchen, desto größer die Unterschiede zwischen Deutschen und Migranten. Am größten sind sie bei den 16- und 17-Jährigen: Hier betragen sie 17 resp. 16 Prozentpunkte. [49]
- Entscheidender sind aber auch hier die sexuellen Erfahrungen: Auch bezogen auf die sexuell bereits aktiven Mädchen erreichen die Mädchen aus Migrantenfamilien (76%) nicht ganz die Anteile der deutschen Mädchen (82%), die Differenzen fallen aber nicht so hoch aus.
- In der Motivation für den Arztbesuch zur Verhütungsberatung unterscheiden sich sexuell aktive Mädchen mit Migrationshintergrund nicht von denen deutscher Mädchen: Die drei meistgenannten und in etwa gleich gewichtigen Begründungen sind der Wunsch, vor dem ersten Geschlechtsverkehr informiert zu sein, sich kurz nach dem ersten Mal um Verhütung zu kümmern oder sich auch ganz allgemein beraten zu lassen.

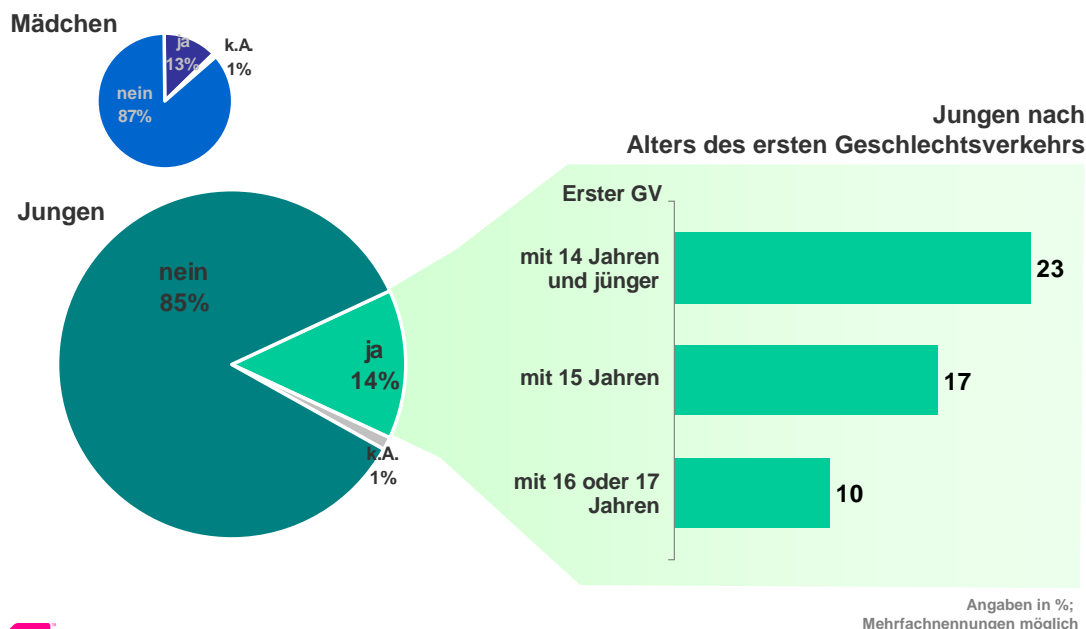
Im Detail lohnenswert zu wissen

- Wenn Mädchen mit Migrationshintergrund sich *erstmal*s entschließen, eine frauenärztliche Praxis aufzusuchen (53% waren bisher bereits beim Frauenarzt), so tun sie dies seltener als deutsche Mädchen um sich über Verhütung aufklären zu lassen. Nur ein knappes Drittel gibt Verhütung als Motiv an.
- Nochmals deutlich weniger sind es unter den Hauptschülerinnen (19%), die (daher?) auch insgesamt seltener in eine gynäkologische Praxis kommen (42%). Erklärlich wird das geringere Interesse unter Hauptschülerinnen mit dem höheren Anteil an Mädchen muslimischen Glaubens/türkischer Staatsangehörigkeit, für die sexuelle Aktivitäten und damit Verhütung in jungem Alter häufig grundsätzlich Tabu sind.
- Deshalb bestehen bei den Mädchen mit Migrationshintergrund – anders als bei deutschen Mädchen, die unabhängig von der besuchten Schulform zu etwa gleichen Anteilen ärztlichen Rat in punkto Verhütung suchen (Haupt- und Realschülerinnen: je 41%, Gymnasiastinnen: 39%) – auch Unterschiede zwischen Haupt- und Realschülerinnen einerseits (je 25%) und Gymnasiastinnen andererseits (35%), was das gezielte Aufsuchen einer ärztlichen Praxis zur Verhütungsberatung betrifft.

13 Besuch von Beratungsstellen zur Verhütungsberatung

13.1 Deutsche Jugendliche

Besuch einer Beratungsstelle zur Verhütungsberatung



Waren Sie schon einmal bei einer Beratungsstelle, um sich über Verhütungsmittel beraten zu lassen?

- 14% der Jungen und 13% der Mädchen deutscher Staatsangehörigkeit haben schon einmal eine Beratungsstelle aufgesucht, um sich dort über Verhütung informieren zu lassen. [50]
- Auffällig bei den Jungen: Beratungsstellen scheinen insbesondere für Jungen mit frühen Sexualkontakten eine Anlaufstelle für Informationen zu bieten. 23% sind es unter den Jungen, die schon mit 14 Jahren und jünger Geschlechtsverkehr hatten, 17% unter denen, die im Alter von 15 ihr erstes Mal hatten, und 10%, wenn der Einstieg ins Geschlechtsleben noch später erfolgte. [50]
- Jugendliche, die bereits sexuelle Erfahrungen gemacht haben, sind etwas häufiger zu Besuch in einer Beratungsstelle gewesen (15/16%) als Jugendliche, die bisher nicht sexuell aktiv sind (11/13%).
- Ein Großteil der Jugendlichen hat die Beratungsstelle im Rahmen einer schulischen Informationsveranstaltung besucht; hierauf bezieht sich etwa jede zweite Antwort.
- Der Anteil, der auf Kategorien entfällt, die eher auf einen Besuch aus eigenem Antrieb schließen lassen – "hatte das Gefühl, dass bald das 'erste Mal' passieren würde, und wollte vor dem ersten Geschlechtsverkehr informiert sein" / "es war kurz nach meinem ersten Geschlechtsverkehr" / "hatte einen neuen Partner, Verhütung war neu zu klären" – umfasst bei den Mädchen etwa 25%, bei den Jungen 20%. Bei beiden liegt der Schwerpunkt auf dem Wunsch nach Information, *bevor* der erste Sexualverkehr stattfindet.

Im Detail lohnenswert zu wissen

- In gynäkologischer Praxis und/oder Beratungsstelle zusammengenommen haben insgesamt 84% der sexuell aktiven Mädchen fachliche Beratung zum Thema Verhütung eingeholt (Anteil unter allen Mädchen: 50%).
- Immerhin 10% der deutschen Mädchen, die bisher noch nie bei einem Frauenarzt/einer Frauenärztin waren, haben eine Beratungsstelle besucht.
- Schülerinnen von Haupt- bzw. Sonderschulen (19%) sowie Gesamtschulen (17%) sind eher schon einmal in einer Beratungsstelle gewesen als Realschülerinnen oder Gymnasiastinnen (10% bzw. 12%). Bei den Jungen ist der Anteil nur unter Gesamtschülern (18%) etwas höher als bei Schülern anderer Schulformen (13-14%).
- Hauptschülerinnen ebenso wie Hauptschüler beziehen sich in ihrer Begründung für das Aufsuchen einer Beratungsstelle seltener darauf, dass sie über eine von der Schule organisierte Informationsveranstaltung mit der Beratungsstelle in Kontakt kamen.
- Grundsätzlich scheint der Besuch in einer Beratungsstelle in den alten Bundesländern eher Unterrichtsbestandteil bzw. -ergänzung zu sein (deutsche Mädchen/Jungen: 50/55%) als in den neuen Bundesländern (deutsche Mädchen/Jungen: 26/41%).

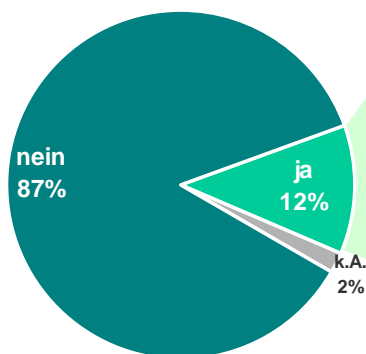
13.2 Jugendliche mit Migrationshintergrund

- Jugendliche mit Migrationshintergrund bejahen die Frage nach dem Besuch einer Beratungsstelle zur Verhütungsberatung in etwa gleichem Umfang (11/12%) wie deutsche Jugendliche (13/14%).
- Jugendliche mit sexuellen Erfahrungen sind häufiger schon zu Besuch in einer Beratungsstelle gewesen (19/16%).
- Wie bei den deutschen Jugendlichen, so haben auch die Mädchen und Jungen aus Migrantenfamilien die Beratungsstelle meist im Rahmen einer schulischen Informationsveranstaltung besucht.

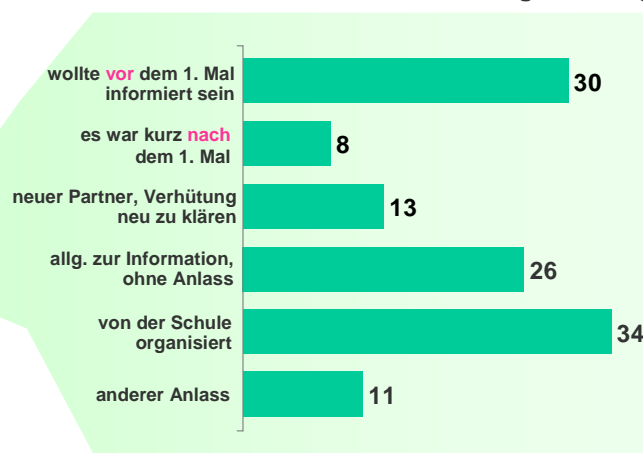
Konkreter Anlass für den Besuch einer Beratungsstelle Jungen mit Migrationshintergrund



Besuch einer Beratungsstelle zwecks Verhütungsberatung erfolgt



Anlass der Verhütungsberatung



Angaben in %; Mehrfachnennungen möglich



Waren Sie schon einmal bei einer Beratungsstelle, um sich über Verhütungsmittel beraten zu lassen?

Was war der konkrete Anlass, sich über Verhütung beraten zu lassen?

- Jungen aus Migrantenfamilien unterscheiden sich in ihren Begründungen von den übrigen Jugendlichen. Sie beziehen sich häufiger auf die Antwort, es sei kurz vor dem ersten Mal gewesen und sie hätten vorab informiert sein wollen (30%) – doppelt so viele wie unter Mädchen und unter deutschen Jungen. Auch die Begründungen "war kurz nach dem ersten Geschlechtsverkehr" (8%) und "Verhütung war aufgrund einer neuen Partnerbeziehung neu zu klären" (13%) werden von ihnen häufiger genannt als von den anderen. In der Summe ergibt das einen Anteil von 51% für diese drei Antwortkategorien. Es scheint, dass Jungen aus Migrantenfamilien die Chance erkennen und auch wahrnehmen wollen, die ihnen Beratungsstellen für eine fundierte fachliche Information bieten. **[51]**

- Insgesamt 78% der sexuell aktiven Mädchen aus Migrantenfamilien haben sich beim Arzt und/oder in einer Beratungsstelle fachliche Beratung zum Thema Verhütung eingeholt (Anteil insgesamt: 39%).

Im Detail lohnenswert zu wissen

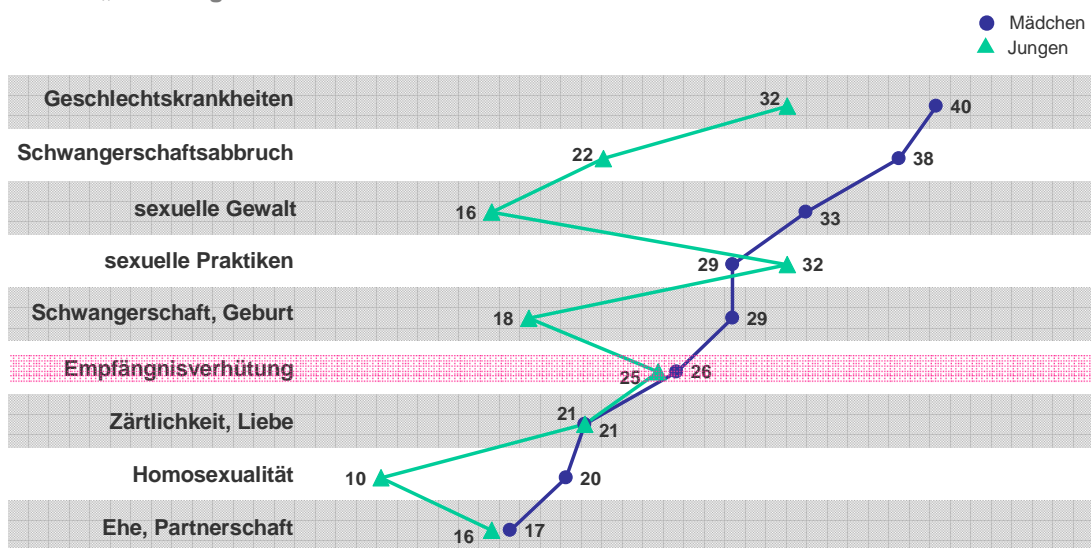
- Der Anteil der Mädchen mit Migrationshintergrund, die eher aus eigenem Antrieb in eine Beratungsstelle kamen, entspricht mit etwa 25% dem der deutschen Mädchen.

14 Wissenslücken beim Thema Verhütung

14.1 Deutsche Jugendliche

Sexuelle Themen, Informationsdefizite – Auswahl Mädchen/Jungen

Anteile „möchte gerne mehr darüber wissen“



Angaben in %

52

4-8 2009

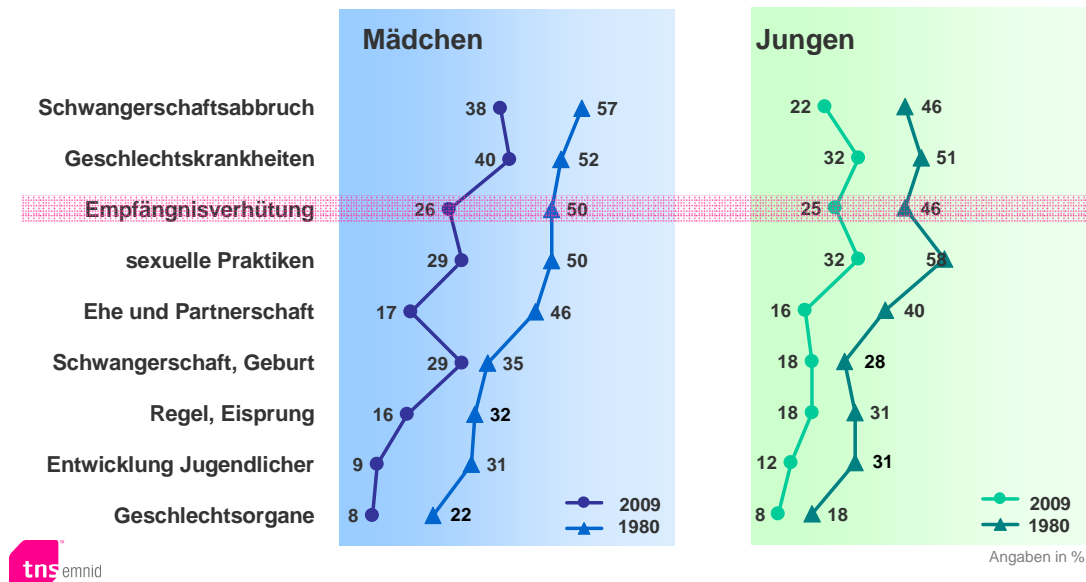
Bei der jetzt folgenden Frage geht es um verschiedene Themen, die mit Sexualität zu tun haben. Kreuzen Sie zu jedem Themenbereich an, ob Sie insgesamt gerne mehr darüber wissen möchten – ob Sie genügend darüber wissen, oder ob Sie das Thema gar nicht interessiert.

- Etwa jeder vierte Junge und jedes vierte Mädchen sieht bei sich noch Wissenslücken und würde gern mehr Informationen zum Thema Empfängnisverhütung bekommen. In der Rangliste der Themen steht Verhütung bei den Jungen damit auf Platz 3 (Mädchen: Rang 6). [52]

Sexuelle Themen, Informationsdefizite – Auswahl

Langzeit-Trend

Anteile „möchte gerne mehr darüber wissen“

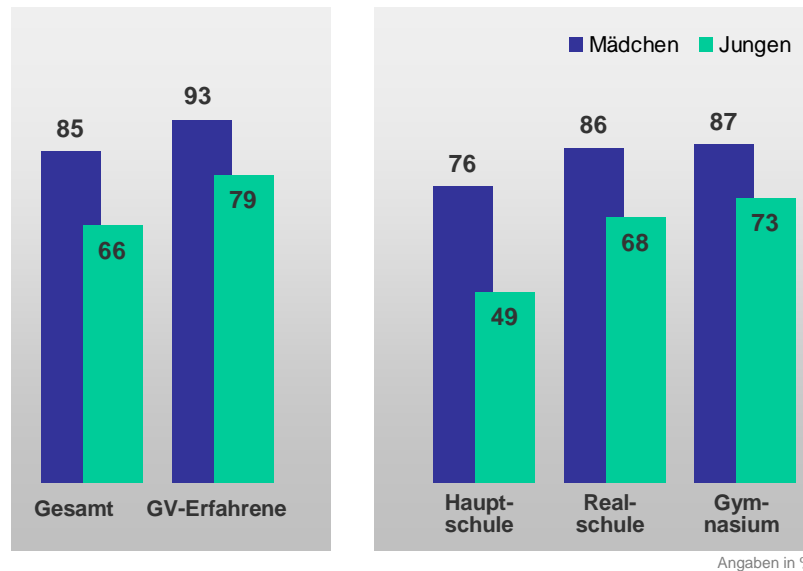


Bei der jetzt folgenden Frage geht es um verschiedene Themen, die mit Sexualität zu tun haben. Kreuzen Sie zu jedem Themenbereich an, ob Sie insgesamt gerne mehr darüber wissen möchten – ob Sie genügend darüber wissen, oder ob Sie das Thema gar nicht interessiert.

- Im Langzeittrend zeigen sich Mädchen und Jungen sehr viel besser informiert als früher. Die Zahl derer, die sich nicht ausreichend informiert fühlen und gern mehr zu Verhütungsthemen wissen wollen, hat sich nahezu halbiert. Der Rückgang beträgt bei beiden Geschlechtern jeweils mehr als 20 Prozentpunkte. **[53]**
- Die Möglichkeit der Notfallverhütung mittels der Pille danach ist insgesamt zumindest bei den Mädchen (85%) gut bekannt. Es existiert jedoch ein Bildungsgefälle: Hauptschülerinnen sind schlechter über die Möglichkeit der Notfallverhütung mit der Pille danach informiert als Schülerinnen anderer Schultypen (76% gegenüber 86% bzw. 87%). Auf insgesamt niedrigerem Niveau noch größer ist das Bildungsgefälle bei den Jungen (49%, Realschüler: 68%, Gymnasiasten: 73%). **[54]**

Kenntnis der Pille danach

nach sexueller Erfahrung und besuchtem Schultyp



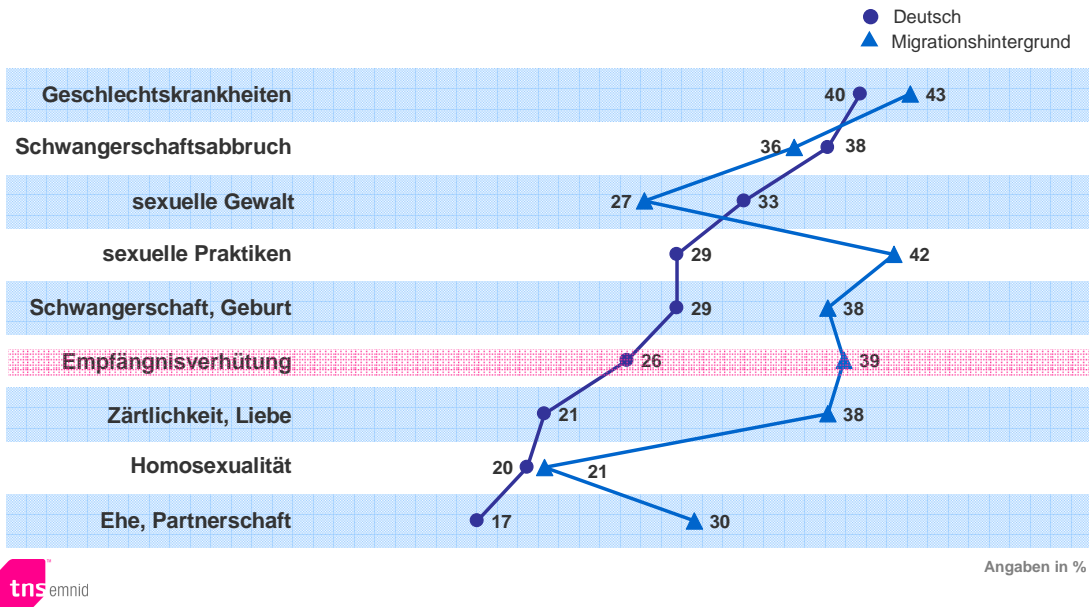
Nach einer Verhütungspanne oder nach einem ungeschützten Geschlechtsverkehr gibt es die Möglichkeit der Notfall-Verhütung, die so genannte 'Pille danach'. Die 'Pille danach' muss innerhalb von 12 bis 72 Stunden, am besten aber so früh wie möglich eingenommen werden. Damit wird die Einnistung der Eizelle in der Gebärmutter verhindert. Die 'Pille danach' ist keine Abtreibungspille, eine bestehende Schwangerschaft kann damit nicht abgebrochen werden. Wussten Sie, dass es so eine Pille gibt?

14.2 Jugendliche mit Migrationshintergrund

Sexuelle Themen, Informationsdefizite – Auswahl Mädchen - Migrationshintergrund/deutsch

Anteile „möchte gerne mehr darüber wissen“

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



tns emnid

55

4-8-2009

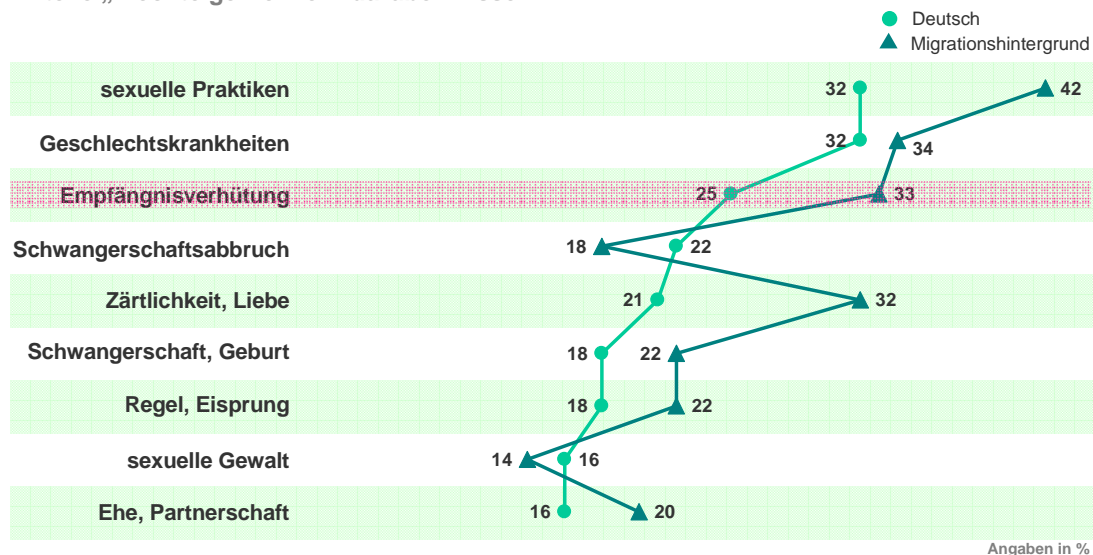
Bei der jetzt folgenden Frage geht es um verschiedene Themen, die mit Sexualität zu tun haben. Kreuzen Sie zu jedem Themenbereich an, ob Sie insgesamt gerne mehr darüber wissen möchten – ob Sie genügend darüber wissen, oder ob Sie das Thema gar nicht interessiert.

- Vor allem *Mädchen* aus Migrantenfamilien fühlen sich vergleichsweise häufig nicht ausreichend informiert: 39% hätten gern mehr Informationen zum Thema Verhütung. **[55]**

Sexuelle Themen, Informationsdefizite – Auswahl

Jungen - Migrationshintergrund/deutsch

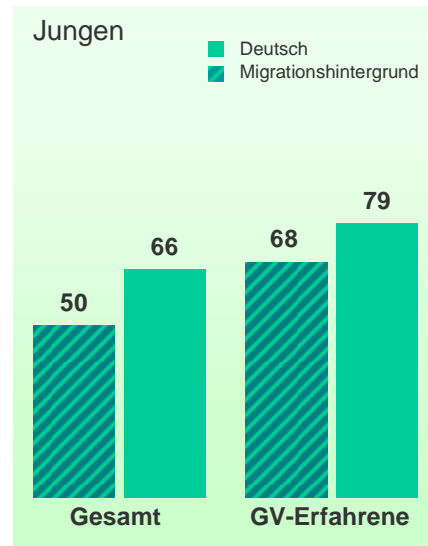
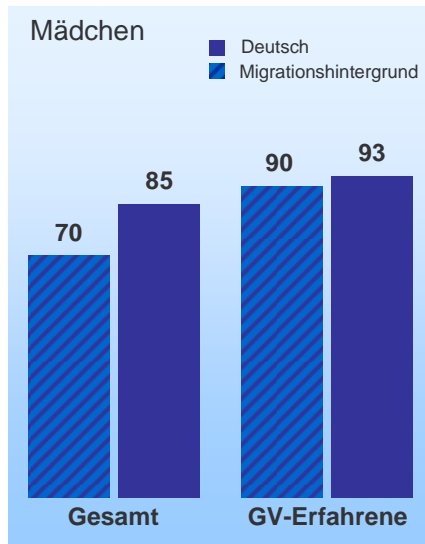
Anteile „möchte gerne mehr darüber wissen“



Bei der jetzt folgenden Frage geht es um verschiedene Themen, die mit Sexualität zu tun haben. Kreuzen Sie zu jedem Themenbereich an, ob Sie insgesamt gerne mehr darüber wissen möchten – ob Sie genügend darüber wissen, oder ob Sie das Thema gar nicht interessiert.

- Aber auch unter den Jungen hat ungefähr ein Drittel im Hinblick auf Empfängnisverhütung zusätzlichen Informationsbedarf. Auch bei ihnen sind damit größere Wissensdefizite gegeben als bei Jugendlichen deutscher Staatsangehörigkeit. **[56]**
- Überdurchschnittlich hohen Informationsbedarf haben Hauptschüler (43%) und insbesondere Hauptschülerinnen (52%).

Kenntnis der Pille danach Migrationshintergrund/deutsch



Nach einer Verhütungspanne oder nach einem ungeschützten Geschlechtsverkehr gibt es die Möglichkeit der Notfall-Verhütung, die so genannte 'Pille danach'. Die 'Pille danach' muss innerhalb von 12 bis 72 Stunden, am besten aber so früh wie möglich eingenommen werden. Damit wird die Einnistung der Eizelle in der Gebärmutter verhindert. Die 'Pille danach' ist keine Abtreibungspille, eine bestehende Schwangerschaft kann damit nicht abgebrochen werden. Wussten Sie, dass es so eine Pille gibt?

- Die Pille danach als Möglichkeit der Notfallverhütung kennen Jugendliche mit Migrationshintergrund weniger gut als Jugendliche deutscher Staatsangehörigkeit (Mädchen: 70%, Jungen: 50%). Vergleicht man nur die sexuell Erfahrenen, so gibt es lediglich bei den Jungen Unterschiede je nach Herkunft: 79% der deutschen, aber nur 68% der Jungen mit Migrationshintergrund antworten mit "ja" (Mädchen: 93/90%). **[57]**
- Bildungsunterschiede hinsichtlich der Bekanntheit der Pille danach bestehen nur bei den Mädchen mit Migrationshintergrund. Bei höherer Schulbildung ist die Kenntnis mit 78% sehr viel besser als bei Hauptschülerinnen (60%), der Bekanntheitsgrad ist jedoch in allen Bildungsgruppen niedriger als in den entsprechenden Gruppen deutscher Mädchen.